

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 31. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 201

Revolte in Siam aufgedeckt

BANGKOK. Die siamesische Polizei hat am Freitagabend bekanntgegeben, daß ein Komplott zum Sturz der Regierung mit der Verhaftung eines indochinesischen kommunistischen Agenten und einiger höherer siamesischer Offiziere endgültig zerschlagen worden sei. Unter den Verhafteten befindet sich auch Konteradmiral Kamhiran, der als Führer des Aufstandes im Jahre 1951 galt, in dessen Verlauf der jetzige Ministerpräsident Pibul Songgram entführt wurde.

Alle werden entlassen

PAN MUN JON. Die Kommunisten haben am Samstag der Kommission für den Gefangenen austausch mitgeteilt, daß sie alle Kriegsgefangenen, die repatriert zu werden wünschen, einschließlich der wegen Straftaten in der Gefangenschaft zu Gefängnis Verurteilten entlassen werden.

Vollversammlung vertagt

NEW YORK. Die 7. Sitzung der Vollversammlung der Vereinten Nationen wurde am Freitagabend nach den Abstimmungen über die Teilnehmerstaaten der bevorstehenden politischen Konferenz und einer Ehrenresolution für die Gefallenen „im Kampf gegen die Aggression“ in Korea vertagt. Die achte reguläre Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung beginnt am 15. September.

Adenauer greift SPD scharf an

Ollenbauer zur Hamburger Rede des Kanzlers: „Unerhörte Beschimpfung“

HAMBURG. Bundeskanzler Dr. Adenauer setzte sich am Samstag auf einer CDU-Kundgebung in Hamburg mit der außenpolitischen Konzeption der SPD auseinander, die sich am Freitag in Bonn für eine Garantie der Grenzen eines wiedervereinigten Deutschland durch die vier Mächte eingesetzt hat. Dr. Adenauer bezeichnete diese Konzeption der SPD als „Verrat am deutschen Volk“, da die Siegermächte ohne uns darüber entscheiden sollten, welchen künftigen Standort Deutschland einnehmen soll. Der Kanzler, der die Opposition scharf angriff und sich gegen alle Formen diktatorischen Strebens wandte, und in diesem Zusammenhang die Haltung des DGB kritisierte, stellte der SPD die Frage, wie sie zur

Positionslampe und Steuerrad

Eine Positionslampe und ein Steuerrad wurden dem Bundeskanzler bei seinem ersten Besuch in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel anlässlich seiner Währungsreise durch den Norden Deutschlands übergeben. Dr. Adenauer soll damit „auch in den nächsten Jahren den richtigen Kurs halten“.

Oder-Neiße-Linie stehe, da sie bereit sei, die Pankower „Peiniger der Deutschen im Osten“ an gesamtdeutschen Beratungen teilnehmen zu lassen.

Der Bundeskanzler unterstrich noch einmal den Standpunkt der Bundesregierung, daß der Weg zu einem wiedervereinigten Deutschland in Frieden und Freiheit nur über die europäische Verteidigungsgemeinschaft als Baustein eines neuen vereinigten Europa führt.

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenbauer nannte am Sonntag in Hamburg diese Rede des Kanzlers „eine unerhörte Beschimpfung“ der SPD und die Krönung der von Dr. Adenauer geführten „Verleumdungskampagne“. Die SPD habe als erste deutsche Partei festgestellt, daß sie die Oder-Neiße-Linie überhaupt niemals als endgültige deutsche Ostgrenze an-

Krieg und Frieden



Mars: „Also, wenn ich einlade, dann sind sie gleich immer alle da...“

Grenzschutz nahm über 2000 Ostzonen-Propagandisten fest

Weitere 600 in Westdeutschland verhaftet / Wahlstörungen vereitelt

HELMSTEDT. Über zweitausend Interzonenreisende mit gefälschten Aufenthaltsgenehmigungen für die Bundesrepublik, kommunistischem Propagandamaterial und großen DM-Beträgen sind seit der Nacht vom Samstag von Beamten des Bundesgrenzschutzes aus Interzonenzügen geholt und festgenommen worden. Die Festgenommenen haben fast ausschließlich ein Kommissbrot, eine Hartwurst, Käse und Butter — alles in HO-Packungen — bei sich.

In Schleswig-Holstein, in Rheinland-Pfalz, in München, in Altenau und in Bebra wurden weitere 600 Agenten aufgegriffen. Gegen einen Teil von ihnen wurden Haftbefehle aufgestellt, während der größere Teil nach Möglichkeit sofort wieder in die Sowjetzone abgeschoben werden wird.

Wie das niedersächsische Innenministerium am Sonntag mitteilte, soll von ostzonalen Seite geplant gewesen sein, 5000 Angehörige der FDJ in die Bundesrepublik einzuschleusen, die dort angesichts der bevorstehenden Bundestagswahlen kommunistische Propaganda treiben sollten.

Von Regierungsseite in Bonn wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Einschleusen

der sowjetzonalen Agenten offensichtlich um eine nach genauen Plänen geleitete Aktion handele. Es wurde betont, daß die Polizeiorgane der Bundesrepublik ohne weiteres mit dieser Aktion fertig würden. Für den Bundesgrenzschutz ist Alarmzustand angeordnet worden.

Die ersten Festnahmen erfolgten in der Nacht zum Samstag, nachdem den Beamten aufgefallen war, daß eine große Anzahl der Reisenden Aufenthaltsgenehmigungen der gleichen Ruhrstädte vorwies, und ein Beamter durch Zufall das Fehlen des Wasserzeichens an den Urkunden feststellte. Inzwischen hat sich nach Mitteilung der Polizei herausgestellt, daß die Aufenthaltsgenehmigungen einschließlich der darauf angebrachten Stadtsiegel gefälscht sind.

Unerwünschte Gäste

pa. Über das Wochenende haben die Polizeibehörden der Bundesrepublik aus den überfüllten Interzonenzügen, die aus Berlin und Erfurt kamen, über 2000 Jugendliche herausgefischt, die alle zur Regelung von Erbschaftsangelegenheiten oder zu „Verwandtenbesuchen“ Interzonenpässe zur Einreise von ihren ostzonalen Heimatbehörden erhalten haben. Auffallendweise hatten diese jungen Menschen alle entweder das Mitgliedsbuch der kommunistischen FDJ oder der SED in der Tasche, und wenn nicht, so war ihnen rasch nachzuweisen, daß der Zweck ihrer Reise mit der letzten Wahlkampfwache in Westdeutschland zusammenhing. Wie viele ähnliche „Gäste“ schon vorher in den letzten Wochen dieselben Strecken gereist waren, kann man nicht einmal schätzen, annähernd 600 sind über das Wochenende festgenommen worden.

Diese Invasion von Kommunisten hat natürlich einen üblen Hintergrund. Solche geschulten Agenten sollen der arg ramponierten kommunistischen Partei Reimanns Auftrieb geben, deren Funktionäre befürchten müssen, die 5-Prozent-Klausel des Bundestagswahlgesetzes nicht zu erreichen und deshalb überhaupt nicht wieder in den Bundestag zu kommen, eine Sorge, die auch den Gedanken in den kommunistischen Hirnen entstehen ließ, am Wahltag mit Wahlscheinen so viele kommunistische Wähler wie möglich nach Solingen zu transportieren, um dort auf der Landesliste wenigstens den westdeutschen Kommunistenführer Max Reimann durchzubringen. Man hat nun einen Teil dieser unerwünschten

Gäste am Sonntag wieder über die Zonen-grenze abgeschoben und damit sehr großzügig gehandelt. Im umgekehrten Falle, wenn westdeutsche Interzonenreisende zur Beeinflussung eines ostzonalen Wahlganges ausgesandt worden wären, würden die Behörden der Sowjetzone wahrscheinlich andere Maßnahmen ergriffen haben. Viele meinen deshalb auch, es wäre besser gewesen, die Gäste aus dem Osten bis zum Tag nach den Wahlen in ein Lager einzuweisen und auf Kosten der westdeutschen Steuerzahler zu verpflegen, ehe man sie wieder heimzuschickte.

Dem sei, wie es sein mag: Auf jeden Fall gewinnt die Großzügigkeit in der Ausweisung von Interzonenpässen, welche die sowjetzonalen Behörden seit einigen Wochen beweisen, ein anderes Gesicht. Der Zweck soll offenbar wieder einmal die Mittel heiligen. Wenn dieser Verdacht nicht zutrifft, um so besser. Niemand würde sich mehr darüber freuen, als die westdeutsche Bevölkerung, wenn auch nach dem 6. September die gleiche hohe Zahl von Interzonenpässen für Verwandtenbesuche von der DDR ausgestellt werden würden, ja noch mehr, wenn sich die Verantwortlichen in der Sowjetzone, in erster Linie die Sowjets selbst, dazu entschließen würden, die Forderung der Bundesregierung nach dem Fortfall des Zwanges zur Mitführung von Interzonenpässen überhaupt zu erfüllen.

In dieser Hinsicht aber sehen wir leider schwarz. Denn schon ist die Presse der Sowjetzone eifrigst dabei, den dahingehenden Vorschlag des amerikanischen Hohen Kommissars Conant an den sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow als „plumpe Propaganda für die Bundestagswahl“ abzukanzeln und zu behaupten, Bonn sabotiere den Interzonenverkehr. Zur Begründung wird ein angeblicher Angestellter der Stuttgarter Interzonenpässe angeführt, der vor einer vertraulichen Anweisung gesprochen haben soll, einem bestimmten Personenkreis — und zwar Kommunisten oder Kommunistenfreunden — keine Interzonenpässe zur Reise in die russische Zone auszustellen. Es besteht die Gefahr, daß man unter Hinweis auf diese, angeblich vom Amt für Verfassungsschutz angeordnete Beschränkung in der Ausgabe von Pässen nach dem 6. September drüber auch wieder engherziger bei der Ausstellung von Ausreisegenehmigungen aus der DDR sein wird. Man sollte aber sowohl von Ostberlin wie von Bonn aus alles unterlassen, was den eben angelaufenen Personenverkehr behindert, oder den Sowjets den Vorwand zu Behinderungen bieten könnte. Die volle Ausnutzung der Kapazität der Interzonenzüge, noch besser aber die Abschaffung der Interzonenpässe überhaupt, wäre der erste Schritt zur deutschen Wiedervereinigung.

Nur ein paar Zeilen

Zwei Jäger auf einen Schuß traf ein Jagdhund bei der englischen Ortschaft Barnstable. Der Hund trat auf ein Jagdgewehr, die Waffe entlud sich und verletzte zwei Jäger so schwer, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Durch ein großes Glasfenster hinter dem ihre beiden neugeborenen Töchter friedlich schlummern im Bettchen lagen, schauten in Salt Lake City stolz zwei Väter. Es stellte sich heraus, daß beide Villard Smith hießen, ihre Frauen fast zur gleichen Stunde Töchter gebären, beide Töchter den Namen Christine erhielten, von ein und demselben Doktor entbunden wurden und für beide Smiths die neuen Geburten die Familienstärke auf vier Töchter und einen Sohn erhöhten.

Die Erben Enrico Caruso haben einen Erfolg gegen die Metro-Goldwyn-Mayer und die Coca-Cola-Exportgesellschaft errungen: Ein rumänisches Gericht verurteilte die beiden Gesellschaften, Reklameplakate für den Film „Der große Caruso“ zu entfernen, auf denen der Hauptdarsteller Mario Lanza eine Flasche Coca-Cola trinkend zu sehen ist. Die Plakate waren von den Erben als „Beleidigung des Namen Caruso“ angesehen worden.

erkennen könne. Der Kampf der Sozialdemokraten gegen die Adenauer-Politik sei geführt worden, damit Deutschland als gleichberechtigter Partner an seinem westgeschichtlichen Geschick mitwirken könne. Die SPD sei auch nicht bereit, die Pankower „Peiniger“ als Partner für gesamtdeutsche Beratungen zu akzeptieren.

Der Kanzler am Grabe Bismarcks

HAMBURG. Bundeskanzler Dr. Adenauer verbrachte am Samstagmorgen am Sarkophag des Reichsgründers und Altreichskanzlers Otto von Bismarck in Friedrichsruh eine Minute des Gedenkens. Er war begleitet von dem Fürsten Otto von Bismarck, der in Schleswig-Holstein für die CDU kandidiert.

Streik kostete 700 Millionen

PARIS. Rund 60 Milliarden Francs oder rund 700 Millionen DM hat Frankreich die letzte wochenlange Streikwelle gekostet. Der Einnahmeausfall allein bei der staatlichen Eisenbahngesellschaft beträgt 16 Mrd. Francs.

Triest-Streit neu aufgeflammt

Rom spricht von Annexion durch Jugoslawien / Garnisonen in Alarmzustand

ROM. Der seit Kriegsende zwischen Italien und Jugoslawien geführte „Kalte Krieg“ um Triest ist am Wochenende plötzlich und unerwartet in ein „heißes“ Stadium eingetreten. Jugoslawische Erklärungen, die in Italien den Eindruck hervorgerufen haben, Jugoslawien wolle sich mit Gewalt in den Besitz des umstrittenen Gebietes setzen, waren Anlaß zu umfangreichen militärischen Vorbereitungen. Nach Besprechungen zwischen Ministerpräsident Pella, Verteidigungsminister Tavarras und Generalstabschef General Marras sind am Samstag das 114. Infanterieregiment und ein Panzerbataillon aus Görz zu „Feldübungen“ an die italienisch-jugoslawische Grenze ausgerückt. Die Garnisonen in Nordostitalien wurden in Alarmzustand gesetzt. In einer Protestnote hat Italien die jugoslawische Regierung gewarnt, keinen Versuch zur Annexion von Triest zu unternehmen. Gleichzeitig unterrichtete Ministerpräsident Pella die Botschafter der Westmächte

über die von Italien eingeleiteten Maßnahmen.

Kernpunkt des Streits ist die von Jugoslawien verwaltete Zone B des Freistaates Triest, während die Zone A mit der Stadt Triest von britischen und amerikanischen Truppen besetzt ist. Am Freitagabend hatte die jugoslawische halbamtliche Nachrichtenagentur „Jugopress“ eine Meldung verbreitet, in der es hieß, Staatspräsident Tito werde wahrscheinlich am 6. September in einer Rede die neue Haltung Jugoslawiens in der Triestfrage umreißen, die durch die „negative“ Haltung Italiens erforderlich geworden sei. Die letzte Rede des italienischen Ministerpräsidenten Pella habe bewiesen, daß Jugoslawiens „Beschwichtigungspolitik nicht zu einer Lösung des Triestproblems führen kann“.

Tito werde die neue Einstellung Jugoslawiens zur Triestfrage anlässlich des 10. Jahrestages der Befreiung Istriens von Italien im jugoslawischen Teil von Görz bekanntgeben.

Moskau lehnt wieder ab

Sowjetunion erneut gegen Beteiligung des Westens an Österreich-Beratungen

MOSKAU. In neuen Noten zur Österreichfrage hat die sowjetische Regierung erneut die Einladung des Westens abgelehnt, an Besprechungen der Sonderbeauftragten der vier Außenminister über den österreichischen Staatsvertrag teilzunehmen. Gleichzeitig deutete sie an, daß sie eine Erörterung der Österreichfrage in Verbindung mit dem Deutschlandproblem auf einer Außenministerkonferenz wünscht.

Die neuen Noten wurden den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und der USA am Freitag in Moskau überreicht. Die sowjetische Regierung besteht in ihnen weiterhin darauf, daß der große Vertragsentwurf für Österreich erörtert wird, auf den sich die vier Mächte in den meisten Punkten schon vor Jahren geeinigt haben. Gleichzeitig

verlangt sie von den Westmächten noch einmal den ausdrücklichen und bedingungslosen Verzicht auf die Kurzfassung des Vertrags, die vom Westen vorgeschlagen wurde. Bei der Auseinandersetzung um diese Vertragstexte geht es hauptsächlich um die Frage des ehemaligen deutschen Eigentums in Österreich, das von der Sowjetunion beschlagnahmt wurde.

Zu neuen Besprechungen der Sonderbeauftragten, die nach dem Vorschlag des Westens heute in London beginnen sollten, heißt es in den sowjetischen Noten, daß für ihre Einberufung der Außenministerrat zuständig sei. Die sowjetische Regierung erklärt erneut, daß „ein etwaiger Fortschritt bei der Lösung der deutschen Frage auch eine Lösung des österreichischen Problems fördern könnte“. In Wien wird der Noteninhalt bedauert.

Gute Ernteaussichten

BONN. Das Bundesernährungsministerium sagte am Samstag eine um drei Prozent höhere Getreidernte als im Vorjahr voraus. Nach den vorläufigen Ergebnissen der besonderen Erntemessungen des Ministeriums wird die Getreidernte einen Gesamttrag von 11,85 Millionen t bringen. Dabei werden die Hektarerträge — mit Ausnahme der Weizenträge — die zweithöchsten der Nachkriegszeit sein.

Die ersten Stimmen

FRANKFURT. Die ersten Stimmen für die Bundestagswahl sind bereits abgegeben worden, obgleich erst der nächste Sonntag der Wahltag ist. Die ersten Wähler waren deutsche Auslandsreisende, die schon vom 7. Tag vor der Wahl an vor dem Grenzübergang wählen dürfen.

33 238 000 Wahlberechtigte

WIESBADEN. Nach einer Übersicht des Statistischen Bundesamtes können am kommenden Sonntag von einer Bevölkerung von 48 793 500 Menschen im Bundesgebiet 33 238 000 wählen, in Baden-Württemberg von 6 718 700 Bewohnern 4 533 000.

Wahlergebnisse durchs Telefon

FRANKFURT. Das Bundespostministerium hat bei den Oberpostdirektionen angeregt, am 6. und 7. Dezember die Bundestags-Wahlergebnisse über den Fernsprechanlagen dienst bekanntzugeben, soweit die technischen Möglichkeiten hierzu bestehen.

Kleine Weltchronik

Luftpostverkehr nach China. Frankfurt. — Der Luftpostverkehr nach China (Festland und Insel Formosa), Erythra, Goldküste, Österreich, Spanisch Guinea und Ungarn wird nach einer Mitteilung des Bundespostministeriums am 1. September aufgenommen. Zum gleichen Zeitpunkt werden die Luftpostzuschläge nach vielen Ländern zum Teil beschränkt herabgesetzt.

Zweite einstweilige Verfügung gegen Adenauer. Bonn. — Der SPD-Presschef Fritz Heine teilte mit, daß das SPD-Mitglied Hubert Scharley sofort nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub einen Antrag auf eine einstweilige Verfügung gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer gestellt und Klage gegen ihn eingereicht habe. Dem Antrag auf einstweilige Verfügung sei am Freitag stattgegeben worden. Scharley war ebenso wie der SPD-Funktionär Schroth von Dr. Adenauer bezichtigt worden, Gelder aus der Sowjetzone empfangen zu haben.

Wohnungsbaunovelle verkündet. Bonn. — Das Gesetz zur Änderung und Ergänzung des ersten Wohnungsgesetzes ist am Samstag im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Es tritt vom 1. August 1953 an in Kraft. Dieses Gesetz bringt eine allgemeine Auflockerung der starren Bestimmungen über Mietfestsetzung und die öffentlich geforderten Wohnungsklassen. Gleichzeitig wurde im Bundesgesetzblatt das geänderte Wohnungsgesetz bekanntgemacht.

Synagogenweihe in Ostberlin. Berlin. — Im Ostberliner Bezirk Prenzlauer Berg ist am Sonntag die während der Nazizeit verwüstete Synagoge feierlich eingeweiht worden.

Energieaustausch wieder aufgenommen. Berlin. — Der seit März 1952 von sowjetischer Seite einseitig unterbrochene Energieaustausch zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone bzw. West- und Ostberlin wird auf Wunsch der sowjetischen Behörden ab sofort wieder aufgenommen.

Zigeuner wählen König. Mantua. — Die in aller Welt verstreut lebenden Zigeunerstämme werden Anfang September zum ersten Mal in ihrer Geschichte gemeinsam einen König wählen. Die Stammesältesten treffen sich vom 7. bis 9. September in Gonzaga bei Mantua. Die feierliche Krönung des Königs erfolgt in einer öffentlichen Zeremonie — falls das Wetter es gestattet.

Opfer der Berge. Rom. — 21 Menschen haben in der vergangenen Woche in den Alpen wieder ihr Leben gelassen und damit die Gesamtzahl der Opfer, die die Berge in dieser Saison gefordert haben, auf 224 erhöht. Schon jetzt ist die Zahl des Vorjahres weit überschritten und mit Sicherheit wird angenommen, daß in diesem Jahr die höchste Zahl seit Kriegsende erreicht wird.

Ein Hirtenwort zur Bundestagswahl

Westdeutsche Bischöfe: „Katholiken, erfüllt eure Wahlpflicht!“

FRANKFURT A. M. Ihrer ersten Sorge um den religiös-sittlichen Aufbau des deutschen Volkes, um die Erhaltung des Christentums und der christlichen Grundsätze im privaten und öffentlichen Leben geben die katholischen Bischöfe der Bundesrepublik in einem Hirtenwort zur Bundestagswahl Ausdruck, das am Sonntag in allen katholischen Kirchen verlesen wurde. „1945 hatten wir die Hoffnung, von allen Seiten und allen Parteien würde die Gewissensfreiheit anerkannt und sorgsam geschützt werden. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt“, erklären die Bischöfe.

Gleichzeitig rufen sie die Katholiken auf, ihre Wahlpflicht zu erfüllen und nur solche Kandidaten in den Bundestag zu wählen, die die Gewißheit geben, daß sie aus christlichem Gewissen heraus ihre Entscheidungen treffen. Mit größter Besorgnis müsse festgestellt werden, daß in einzelnen Ländern der Bundesrepublik der Kampf um das Elternrecht von neuem entbrannt ist und den katholischen Eltern das Recht verweigert werde, ihre Kinder in katholische Schulen zu schicken. Es gebe sogar Länder, in denen auch heute trotz Grundgesetz noch nicht in allen Schulen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach sei.

Man scheue sich auch nicht, von neuem das Konkordat mit dem Hl. Stuhl in Zweifel zu ziehen. Wie zur Zeit des unseligen Kulturkampfes, der kulturpolitischen Auseinandersetzungen in den

20er Jahren und wie zur Zeit des nationalsozialistischen Regimes müsse heute befürchtet werden, daß man die Verchristlichung des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens zu verhindern suchen werde und daß man eine säkularisierte Welt aufbauen und die Kirche in den rein religiösen Raum zurückdrängen wolle.

Der kommende Bundestag habe Entscheidungen zu treffen, die sowohl für das innere staatliche Leben des deutschen Volkes wie für die internationalen Beziehungen von größter Bedeutung sein würden. Alle diese Entscheidungen müßten aus dem Gewissen des einzelnen Abgeordneten getroffen werden und nicht nach Parteigrundsätzen unter Fraktionszwang.

Ein Wort des ev. Landesbischöfs

STUTTGART. Der Evangelische Oberkirchenrat in Stuttgart gibt folgendes Wort des Landesbischöfs D. Haug zur Wahl bekannt: „Am 6. September haben wir für den künftigen Bundestag die Männer und Frauen zu wählen, die in unserem Namen und Auftrag über die außen- und innerpolitischen Fragen unseres Volkes entscheiden werden. Wer die

Klage gegen DRP

BONN. Das Bundesinnenministerium wird voraussichtlich in der kommenden Woche beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe das Verbot der Deutschen Reichspartei beantragen, wurde am Samstag in Bonn von zuständiger Seite mitgeteilt.

Bundesinnenminister L e h r ist nach eingehender Untersuchung des ihm von der niedersächsischen Landesregierung zur Verfügung gestellten Materials über die Deutsche Reichspartei zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich bei der DRP um eine verfassungsfeindliche Organisation handelt.

Als Wahlredner der DRP in Lüneburg erklärte der frühere Luftwaffenoffizier R u d e l am Samstag, die Bemühungen von Ost und West um den deutschen Soldaten seien ein „politisches Kapital im Wert von hundert Divisionen“, mit dem man den Aufbau eines vereinten Deutschlands beginnen müßte. Rudel erhielt kaum Beifall seiner tausend Zuhörer.

Geschichte der letzten Jahre aufmerksam miterlebte, weiß um die Bedeutung gerade dieser Wahl. Darum bitten wir die Glieder unserer Kirche:

Gebt der Neigung, aus irgendwelchen Gründen der Wahl fernzubleiben, keinen Raum! Wer nicht wählt, trifft damit doch eine politische Entscheidung.

Die Leitung der Kirche hat nicht die Aufgabe, eine Losung für die Wahlentscheidung

Wahlrecht ist Wahlpflicht

auszugeben. Aber wir bitten: Unterrichtet euch gründlich über die Fragen, die jetzt zur Entscheidung stehen und über die Ziele und Wege der verschiedenen politischen Parteien, die sich zu dieser Wahl stellen! Widersteht jeder unsächlichen Art des Wahlkampfes, jeder den Andersdenkenden und tut, was ihr könnt, zur Entgiftung unseres politischen Lebens! Prüft gewissenhaft und in der Verantwortung, die wir vor Gott für das Wohl unseres Volkes haben, wenn ihr eure Stimme gebt. Und dann wählt und werft zugleich alle eure Sorgen um die Zukunft unseres Volkes betend auf Gott...

Mahnung zur Einigkeit

STUTTGART. Eine große parlamentarische Mehrheit sei notwendig, um die „Panzerschranken“ zu lockern, die das Grundgesetz da und dort aufgerichtet habe, erklärte Ministerpräsident Dr. Reinhold M a i e r am Sonntag nachmittag auf einer Wahlversammlung der FDP/DVP in Stuttgart. Man könne nicht wollen, daß das deutsche Volk „zu Tode prozessiert wird“. Dr. Maier spielte damit auf die zahlreichen Verfassungstreitigkeiten vor dem Bundesverfassungsgericht an. Der Ministerpräsident rief erneut zu einer gemeinsamen Außenpolitik aller demokratischen Parteien auf, da das außenpolitische Schicksal Deutschlands nur mit großer Mehrheit gegen einige hoffnungslose Einzelgänger bewältigt werden könne.

Maier begrüßt Eurgfrieden

BADEN-BADEN. Ministerpräsident Dr. Reinhold M a i e r begrüßte am Freitagabend in Baden-Baden die Bereitschaft der südwestdeutschen CDU zum Abschluss eines Burgfriedens in Schlußfragen, wie er von Vizekanzler B i c h e r unterbreitet worden ist. Dr. Maier machte seine Ausführungen vor nahezu 2000 Zuhörern in seiner Wahlkundgebung der FDP auf Grund seiner persönlichen Ansicht, ohne damit den Beschlüssen des FDP/DVP-Landesvorstandes vorzugreifen. Im außenpolitischen Teil seiner Rede setzte sich der Ministerpräsident nachdrücklich für eine gemeinschaftliche Außenpolitik im neuen Bundestag ein.

16000 Wahlbriefe

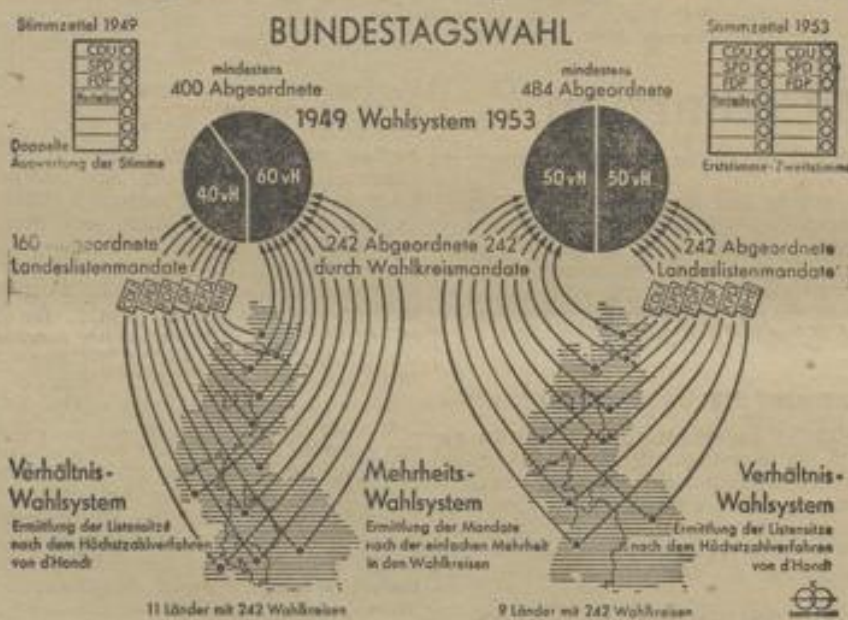
STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Reinhold M a i e r liest zu seinen Wahlversammlungen mit über 16000 handsignierten Originalbriefen ab. Die Briefe richten sich, unabhängig von den öffentlichen Bekanntmachungen der Versammlungen, an Männer und Frauen aller Schichten Baden-Württembergs und sind mit einem Kopfbild des Ministerpräsidenten versehen.

Bail der Millionen

PARIS. Millionen wird der große Kostümball kosten, den der südamerikanische Marquis de Cuevas am Dienstag im Chiberta Country Club in Biarritz veranstaltet. Rund dreitausend Personen, frühere Könige, Herzöge, Filmstars, Modekünstler, Millionäre und die unvermeidlichen Klatschtanten der Gesellschaft und der amerikanischen Presse sind eingeladen. 85 000 Dollar (rund 330 000 DM) hat allein die Verwandlung des Klubhauses in ein Rokoko-Schloß gekostet. Der Wert der zum Teil echten Kostüme — vom Schmuck ganz zu schweigen — ist überhaupt nicht abzuschätzen.

Unter den Gästen sind der Herzog von Windsor nebst Frau, Exkönig Umberto von Italien, Exkönig Peter von Jugoslawien.

Bundestagswahl — Wahlsystem 1949 und 1953



Nach dem abgeänderten Wahlgesetz vom 8. 7. 1953 sind mindestens 484 Mandate zu besetzen, von denen in 242 Wahlkreisen 50 v. H. = 242 Abgeordnete nach dem Mehrheitswahlverfahren bestimmt werden, und ebenfalls 50 v. H. nach den Landeslisten im Verhältniswahlverfahren errechnet werden. Jeder Wähler erhält zwei Stimmen, eine Erststimme für die Wahl im Wahlkreis und eine Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten. Die Verteilung der Mandate nach den Landeslisten erfolgt wieder nach dem d'Hondtschen Verfahren unter Anrechnung der Kreismandate. Bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 v. H. der im Bundesgebiet abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben oder mindestens in einem Wahlkreis einen Sitz errungen haben. Listenverbindungen sind untersagt. Das Land Berlin entsendet 22 Vertreter in den Bundestag.

DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (10. Fortsetzung)

Frau Grissy durfte nicht wissen, daß wir so oft zusammen waren. Ich selbst hatte es ihr verschwiegen, weil ich glaubte, ihr keine Rechenschaft darüber schuldig zu sein, und weil das Verhältnis zwischen uns, das anfangs sehr herzlich gewesen war, sich allmählich abkühlte. Sie hatte sich vielleicht vorgestellt, ich würde die Rolle einer unberathenen Gesellschafterin bei ihr spielen, wozu ich aber gar keine Lust verspürte, und so war es mir lieb, daß Dr. Fenschel, mein Vormund, in kluger Voraussicht einen festen Pensionssatz mit ihr vereinbart hatte, so daß ich mich frei und unabhängig fühlen konnte.

Eines Tages ließ mich Dr. Fenschel zu sich kommen. Er schien über mein Leben und Treiben während der letzten Wochen genau unterrichtet zu sein und machte mir ernsthafte Vorhaltungen. Und dann stellte er plötzlich die Gewissensfrage: „Liebst du diesen Baron Manteuffel?“

Er wunderte sich, daß ich ihm darauf keine Antwort geben konnte. Ich sagte ihm: „Ich weiß es nicht.“ Und das war die volle Wahrheit. Er nahm mir dann das Versprechen ab, mein Leben zu ändern, und als ich ihn verließ, war ich fest entschlossen, dieses Versprechen zu halten.

Schon am selben Abend sprach ich darüber mit Manteuffel. Ich erklärte ihm, daß es so nicht weitergehen könne, daß ich an meine Zukunft denken müsse, und ich bat ihn, in der nächsten Zeit keine Einladungen mehr für mich anzunehmen.

Wir gingen dann nicht, wie verabredet, in den Klub, sondern machten einen langen Spaziergang. Er erzählte mir, wie schon des

öfteren von Afrika, aber nicht wie bisher von abenteuerlichen Jagdexpeditionen, sondern von einem freien Leben der Farmer und der wunderbaren Weite des Schwarzen Erdteils.

Er habe nicht schon früher so ernsthaft mit mir darüber gesprochen, weil er geglaubt habe, ich sei ein verwöhntes Großstadtkind und mein Interesse für Afrika sei weiter nichts als Sensationslust; er aber suche eine Frau, die bereit sei, mit ihm in den Tropen ein neues Leben, reich an Entbehrungen, aber großzügig und frei, zu teilen.

Ein Mädchen wie ich, fügte er sofort hinzu, werde wohl kaum bereit sein, auf die Vergnügungen und Bequemlichkeiten einer Großstadt zu verzichten. Er habe das europäische Großstadtleben gründlich satt und werde so bald wie möglich nach Afrika zurückkehren. Schon lange habe er die Absicht gehabt, in Südwest eine Farm zu kaufen. Er kenne das Land und er kenne die Verhältnisse, zehn, fünfzehn Jahre harter Arbeit, dann könne man, reich und unabhängig, nach Europa zurückkehren. Nur das Alleinsein da unten sei fürchtbar.

Man müsse eine Frau haben, eine junge, gesunde Frau, die bereit sei, mit einem durch dick und dünn zu gehen. Und dann sprach er von einem älteren Freund, der sich zur Ruhe setzen und ihm seine Farm überlassen wolle.

In beredten Worten rollte er eine wunderbare Zukunft vor mir auf. Eine Zukunft in einer herrlichen Landschaft unter einem weiten, wolkenlosen Himmel und einem unermesslich weiten Horizont.

Ich weiß nicht, wie alles gekommen wäre, wenn ich nicht wenige Tage später Dr. Sandkaut wiedergesehen hätte. Wir trafen uns auf der Straße, und ich habe nie wieder bei einem Menschen eine solche Bestürzung gesehen. „Sie sind in Berlin?“ sagte er.

„Ich dachte...“ Was er dachte sagte er nicht, aber er machte den Eindruck eines völlig erschütterten Mannes.

In diesem Augenblick wußte ich, daß ich Armin Manteuffel nicht liebte. Und ich wußte gleichzeitig: dieser Mann, Martin Sandkaut, ist mein Schicksal.

Wir sprachen nur wenige Worte zusammen. Er mußte in zwanzig Minuten seinen Dienst antreten. „Sehe ich Sie wieder?“ fragte er. Er fragte so dringend, als hinge von meinem Ja oder Nein sein ganzes Lebensschicksal ab. „Ja“, sagte ich, „ich schreibe Ihnen.“

Warum ich ihm schreiben wollte, warum wir nicht sofort eine Verabredung trafen, warum ich ihm nicht meine Fernsprechnummer gab, das weiß ich nicht. Er fragte nicht, wo ich wohne, wo er mich erreichen könne, sondern nur nach meinem Befinden. Und dann stieg er in eine Taxe und fuhr davon.

Wenn ich jemals glücklich im Leben gewesen bin, so war ich es in diesem Augenblick. Ich weiß noch, daß ich am Tiergarten vorbeiging und immer wieder die ersten Zellen eines viel gespielten Tonfilmschlagers vor mich hinsah: „Ich bin ja heute so glücklich, so glücklich, so glücklich...“ Und dann hatte ich das Bedürfnis zu schenken. Es mußte etwas besonders Schönes sein und zugleich etwas Wertvolles.

Unter den Linden ging ich in ein Juwelieregeschäft, suchte ein goldenes Zigarettenetui aus, schrieb eine Widmung auf und bestellte die Gravierung. Der Juwelier kannte meinen Namen. Er war ein Schulkamerad meines Vaters gewesen und erinnerte sich des tragischen Unfalls. Er versprach mir, meinen Auftrag mit besonderer Sorgfalt auszuführen. Nach drei Tagen war das Etui fertig. Ich schickte es ab und schrieb nur dazu: „Lassen Sie bald von sich hören!“ Dazu meine Anschrift und Fernsprechnummer.

Schon am nächsten Morgen rief Sandkaut an. Wir verabredeten uns für den späten Abend. Er hatte bis acht Uhr Dienst. In einem kleinen Weinkel im Zentrum trafen wir uns. Zuerst unterhielten wir uns lebhaft, dann wurde er immer schweigsamer. Schließlich sagte er: „Man sollte doch meinen, daß ein Mann, der so liebt, wie ich Sie liebe, das Recht und die Pflicht hat, unter Vergangenes einen Strich zu ziehen.“

Ich hatte das Gefühl, als ob der Boden sich vor mir auflöste, so daß ich im nächsten

Augenblick in eine unabsehbare Tiefe hinabzustürzen drohte. Er ist verheiratet, dachte ich, und gleichzeitig glaubte ich, eine Erklärung für sein merkwürdiges Verhalten gefunden zu haben.

Aber auf meine Frage schüttelte er verneinend den Kopf.

„Verlobt?“

„Auch das nicht.“

„Sondern?“

Statt einer Antwort stellte er zögernd die Frage: „Würden Sie einen Mann heiraten, der...“ Weiter kam er nicht.

„Der?“ forschte ich.

„Ich kann noch nicht darüber sprechen, ich darf es nicht. Aber ich kann auch nicht schweigend darüber hinweggehen. Es gibt manchmal Augenblicke im Leben, in denen man die Wahl hat, entweder mit seinem Gewissen oder mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Verstehen Sie das?“

Ich verstand nichts davon.

„Das können Sie auch nicht verstehen“, sagte er. Und dann erklärte er mir unumwunden seine Liebe. Er habe mich vom ersten Augenblick an geliebt. Er habe gezittert um mein Leben. Er habe tagelang das Krankenhaus nicht verlassen, nur um unter allen Umständen zur Stelle zu sein, wenn ich ihn brauchen sollte. Schließlich nahm er meine Hand und sagte: „Und trotzdem kann ich dich nicht fragen, ob du meine Frau werden willst, jetzt noch nicht. Du mußt Geduld haben.“

„Ich habe Geduld“, antwortete ich.

Dann küßte er mich. Wir saßen so, daß uns niemand sehen konnte. Er küßte mich nur einmal. Es war sein erster und letzter Kuß.

Bis dahin hatte Irene die Geschichte ihrer Liebe ohne Zögern erzählt. Bis dahin war auch noch alles, selbst für einen Außenstehenden, verständlich.

(Fort. folgt)

SportWoche

MONTAG, 31. AUGUST 1953

Deutschlands Leichtathleten triumphieren über England

Klarer 112:94-Sieg im Berliner Olympiastadion / Pirie lief Weltbestzeit / Fitterer Doppelsieger

Berlin. Mit einem nicht erwarteten sicheren 112:94-Sieg für Deutschland endete der 7. Leichtathletik-Länderkampf gegen Großbritannien am Sonntag im Berliner Olympiastadion. Trotz des unfreundlichen Wetters wurden 43 000 Zuschauer an beiden Tagen Zeuge hervorragender Kämpfe. Der hohe deutsche Erfolg entspringt den sechs Doppelsiegen einzelner Leistungen, von denen man bei den englischen Gegnern bessere Resultate erwartet hatte. 11 deutschen Siegen stehen 8 englische Siege gegenüber. Je sechsmal wurde von beiden Nationen der zweite Platz gestellt, zehnmal waren deutsche Vertreter dritte, England stellte achtmal die Placierten, während der vierte Rang sechsmal von deutschen und zwölfmal von Engländern belegt wurde.

Deutschland verdankt diesen sicheren Gewinn in erster Linie den Technikern, die zu unerwarteten Doppelsiegen beim Hochsprung, Diskus- sowie Speerwerfen kamen. Sehr überraschend kam auch der deutsche Doppelsieg im 1000-Meter-Hindernislauf. Deutschlands gegenwärtige Schwächen wurden im Langstrecken- sowie Hürdenlauf aufgedeckt. In allen Fällen zeigten sich die Vertreter des Inselreiches hierin als die weitaus Besseren. Als die beste Leistung beider Tage muß die Zeit im 5000-m-Lauf des Engländers Pirie hingestellt werden, der mit 14:02,6 eine Weltbestleistung erzielte, die

100 m: 1. Dohrow (D) 1:32,1, 2. Stracke (D) 1:32,3; Welt: 1. Oberbeck (D) 7,14, 2. Crotten (E) 7,50; Diskus: 1. Rosendahl (D) 48,88, 2. Ovinger (D) 46,50; 400 m: 1. Haas (D) 47,2, 2. Geister (D) 48,2; 500 m: 1. Pirie (E) 14:02,6, 2. Green (E) 14:37,2; Speer: 1. Will (D) 80,42, 2. Koschel (D) 65,14; 600-100 m: 1. Deutschland (Fütterer-Kraus-Pohl-Kosma) 41,2, 2. England 41,7; Ergebnisse des zweiten Tages: 400-m-Hürdenlauf: 1. Harry Whittle (E), 53,6 Sek.; 2. David Gracie (E) 53,8; 3. Georg Sallen (D), 53,9; 4. Helmut Kwocel (D), 53,3. 200-m-Lauf: 1. Heinz Fütterer (D), 21,2 Sek.; 2. Brian Shenton (E), 21,8; 3. Peter Kraus (D) 22,2; 4. William Jack (E) 22,2 Sek. Kugelstoßen: 1. John Savidge (E) 36,77 m; 2. Heinz Lutter (D), 34,63; 3. Werner Eckert (D), 34,46; 4. Michael Pharaoh (E), 34,35. 3000-m-Hindernislauf: 1. Karl Heinz Schmalz (D), 21:05 Min.; 2. Helmuth Thum (D) 21:13; 3. John Dinsley (E), 21:26; 4. Christopher Brasher (E), 21:46,6 Min. 1500-m-Lauf: 1. Werner Lueg (D) 3:51,6 Min.; 2. William Nankeville (E), 3:52,2; 3. Rolf Lamers (D) 3:52,9; 4. D. C. Seaman (E), 3:54,3 Min. 10 000-m-Lauf: 1. Frank Sando (E), 30:21,0 Min.; 2. Walter Hesketh (E), 31:41,4; 3. Hermann Eberlein (D), 31:48,8; 4. Siegfried Steller (D), 32:37,8 Min. 4x400-m-Lauf: 1. Deutschland 3:13,02 Min.; 2. Großbritannien 3:17,8 Min. Somit ergab sich nach 20 Wettbewerben ein deutscher Sieg von 112:94 Punkten. Dreifachsprung: 1. Ken Wilshaw (E), 14,64 m; 2. Kurt Trozowski (D), 14,54; 3. Heinz Oberbeck (D), 13,96; 4. L. H. Platt (E), 13,50 m. Hammerwerfen: 1. E. C. K. Douglas (E), 44,47 m; 2. Karl Wolf (D), 43,33; 3. Karl Storch (D) 43,53; 4. D. Anthony (E) 43,13 m. Stabhochsprung: 1. Geoffrey Elliot (E), 4,10; 2. Julius Schneider (D), 4,00; 3. Hanfried Oertel (D), 3,90; 4. I. Ward (E), 3,80 m.

Wahlrecht ist Wahlpflicht

vor ihm bisher nur von drei Läufern unterboten wurde.

Auch die 200-Meter-Zeit des deutschen Meisters Heinz Fütterer auf regensburger Bahn mit 21,2 und die 400 Meter des Europabestens Karl Friedrich Haas mit 47,2 verdienen besondere Beachtung. In den technischen Wettbewerben wurde nicht das erwartete gute Niveau erreicht, hier zeigte sich lediglich der 3,03 Meter große John Savidge beim Kugelstoßen mit 36,77 mit ansprechender Leistung.

Wie aus den Schlussworten des Begleiters der britischen Expedition, Jack Crump, zu entnehmen war, soll im nächsten Jahr der Rückkampf auf englischem Boden stattfinden.

Ergebnisse des ersten Tages: Stand: 61:42 für Deutschland, 100 m: 1. Fütterer (D) 19,7, 2. Jones (E) 19,8; Hoch: 1. Massion (D) 1,88, 2. Bähr (D) 1,88 m; 100 m Hürden: 1. Parker (E) 14,8, 2. Hildreth (E);

Nur der 1. FC Nürnberg noch ohne Punktverlust

VfB ertrotzt in Fürth ein 2:2 / FSV fertigt VfR Mannheim 6:2 ab / Regensburg noch ohne Zähler

Wie erwartet konnten die „Großen“ in Süddeutschlands erster Liga die dritte Runde, in der sie nach auswärts reisen mußten, nicht alle ohne Punkteinbußen überstehen. Lediglich der 1. FC Nürnberg und Südmeister Eintracht Frankfurt kamen bei Aschaffenburg bzw. beim FC Augsburg zu Auswärtsiegen. Der 1. FC Nürnberg behielt damit ungeschlagen und ohne Punkteinbuße die Spitzenposition, gefolgt vom VfB Stuttgart, der wie Offenbach und Eintracht je 51 Punkte aufweist. Die Stuttgarter ertrotzten in Fürth ein 2:2 und die Offenbacher Kickers bei Bayern München ein 1:1-Unentschieden. Am Tabellenende blieb lediglich Jahn Regensburg durch eine unglückliche 3:1-Niederlage bei den Stuttgarter Kickers ohne Punkte, während Hessen Kassel bei Waldhof Mannheim mit einem 3:1 seinen ersten Punkt holte und die bisher ebenfalls sieglos gebliebenen Mannschaften von Schweinfurt und FSV Frankfurt ihre ersten Siege feierten. Die Schwelmer legten den KSC Mühlburg/Phönix traditionsgemäß mit 3:1 herein und der FSV fertigte den VfR Mannheim mit 6:2, der höchsten Torquote des Tages, ab.

BC Augsburg - Eintracht Frankfurt 2:4 (1:2). - Die Augsburger spielten in den ersten 20 Minuten der zweiten Halbzeit gleichwertig. Sie hatten das Pech, beim Stand von 1:2 das in der Luft liegende Anschlußtor nicht zu erzielen. Bereits nach elf Minuten lagen die Gäste aus Frankfurt durch zwei Überraschungstore 3:0 in Front. Dann gingen sich die Augsburger wieder und konnten durch einen Elfmeter Schüllers den Abstand verringern. Viktorie Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg 1:3 (0:2). - Vor 29 000 Zuschauern behauptete der 1. FC Nürnberg mit einem 3:1-Sieg bei Viktorie Aschaffenburg seine Favoritenstellung. Für die Platzelf, die in der ersten Hälfte leicht feldüberlegen war, blieb es ein großes Handicap, daß ihr ausgezeichnetester Mittelflächer Liedtke schon in den Anfangsminuten verletzt wurde. Dasselbe Schicksal teilte von der 70. Minute an Berger, der für das Mittwischspiel gegen die Schweizer B-Elf kaum zur Verfügung stehen wird. Nach dem Wechsel spielte der Club, der Herbolzheimer und Baumann durch Schweinberger

Der Leichtathletik-Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und England endete am Sonntagmorgen vor 3000 Zuschauern im Nienburger Stadion mit einem überraschenden 49:47-Erfolg der englischen Gäste, die sechs der neun Wettbewerbe gewannen. Höhepunkt des Länderkampfes, der bei kühler Witterung und nasser Bahn ausgetragen wurde, war der Wetsprung, den die Engländerin Jean Desforges mit 6,10 m im letzten Durchgang gewann. Bis auf den 60-m-Hürdenlauf, das Kugelstoßen und Speerwerfen mußten sich die Deutschen geschlagen geben. Die Entscheidung fiel beim Stande von 44:44 in der abschließenden 400-m-Staffel, die England in der Besetzung Burges-Pashley-Desforges-Newbould sicher in der ausgezeichneten Zeit von 47,3 Sek. vor Deutschland (Kühn-Lorberg-Sander-Egert) in 48,3 Sek. gewann. Ergebnisse: 100 m: 1. Anne Pashley (England) 12,4 Sek., 2. S. Burges (E) 13,5, 3. Maria Sander-Domagala 13,5 Sek., 4. Kühn 13,8 Sek.; 200 m: 1. Ann Johnson (E) 24,8 Sek., 2. Sander-Domagala (D) 25,3, 3. Pashley (E) 25,1, 4. Arenz (D) 25,3 Sek.; 400 m Hürden: 1. Sander-Domagala (D) 11,5 Sek., 2. Jean Desforges (E) 11,4, 3. Seonbuchner (D) 11,7, 4. Pond (E) 11,8 Sek. Kugelstoßen: 1. Biedermann (D) 13,14 m, 2. Hagen (D) 12,72 m, 3. Susan Farmer (E) 12,70 m, 4. S. Linsell (E) 11,56 m; Speerwerfen: 1. Marlies Müller (D) 42,48 m, 2. Krüger (D) 41,84, 3. Ann Collins (E) 38,42, 4. Jean Evans (E) 32,40 m; Diskuswerfen: 1. Susan Farmer (E) 43,83 m, 2. Hagen (D) 41,88, 3. Sonneck (D) 41,79, 4. Maya Grl (E) 37,59 m; Hochsprung: 1. Sheila Lerwill (E) 1,37 m, 2. Schmückle (D) 1,35 m, 3. Thelma Hopkins (E) 1,33, 4. Buchholz (D) 1,29 m; Wetsprung: 1. Desforges (E) 6,10 m, 2. Stumpf (D) 5,86, 3. Seonbuchner (D) 5,50, 4. Shirley Cawley (E) 5,10 m.

Das letzte Rennen gab den Ausschlag

Der Domagala 12,5 Sek., 4. Kühn 13,8 Sek.; 200 m: 1. Ann Johnson (E) 24,8 Sek., 2. Sander-Domagala (D) 25,3, 3. Pashley (E) 25,1, 4. Arenz (D) 25,3 Sek.; 400 m Hürden: 1. Sander-Domagala (D) 11,5 Sek., 2. Jean Desforges (E) 11,4, 3. Seonbuchner (D) 11,7, 4. Pond (E) 11,8 Sek. Kugelstoßen: 1. Biedermann (D) 13,14 m, 2. Hagen (D) 12,72 m, 3. Susan Farmer (E) 12,70 m, 4. S. Linsell (E) 11,56 m; Speerwerfen: 1. Marlies Müller (D) 42,48 m, 2. Krüger (D) 41,84, 3. Ann Collins (E) 38,42, 4. Jean Evans (E) 32,40 m; Diskuswerfen: 1. Susan Farmer (E) 43,83 m, 2. Hagen (D) 41,88, 3. Sonneck (D) 41,79, 4. Maya Grl (E) 37,59 m; Hochsprung: 1. Sheila Lerwill (E) 1,37 m, 2. Schmückle (D) 1,35 m, 3. Thelma Hopkins (E) 1,33, 4. Buchholz (D) 1,29 m; Wetsprung: 1. Desforges (E) 6,10 m, 2. Stumpf (D) 5,86, 3. Seonbuchner (D) 5,50, 4. Shirley Cawley (E) 5,10 m.

AG 14

Mit **3mal 4** wird man sich selbst wieder sympathisch

Wer sich immer mit derdesodorierenden „8mal 4“-Seife wäscht, braucht keinen lässigen Körpergeruch zu fürchten. Darum gönnen Sie Ihrem Körper bestmögliche Pflege und sparen Sie nicht an verkehrter Stelle.

8mal 4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

1a Bremer Röstikaffee
Kundendank-Mischung DM 10,20
sehr ergiebig
Arabische Mischung DM 11,-
mit Costarica-Salvador
1/4 Pfd. portofrei bei neuen Bestellungen gegen Nachnahme. Wir richten noch Vertriebsstellen ein. Melden Sie sich bitte: A. Bullerleck KG., Bremen 1, Kaffeegrößtsterl Sternring-Markte

Möbel in kleinsten Raten

Wochenrate
3000 12 Zimmer ab 645,- 7,-
Wohnzimmerbüfett ab 330,- 5,-
Küchenbüfett ab 180,- 2,50

Einzel- und Doppelbettkouchen, Matratzen in 24 Monatsraten zahlbar

Lieferung frei Haus
schreiben Sie uns bitte sofort:

Möbel-Gesswein
Höbingen 11, Cölnerbergstraße 7

Zeitungs-Anzeigen

öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis.

Einkaufen und zugleich sparen

kann man nur in Geschäften, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden.

Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung!

Die REVAL bekommt Ihnen, sie ist naturrein!

8 1/2

Kluge Raucher rauchen REVAL

Stellenangebote

DM 50,- wöchentlich u. mehr - auch nebenberuflich - durch Verkauf unser BREMER KAFFEES an Private. Fordern Sie Angebot und Anleitung von: KAFFEE-MEYER Kaffee-Röst., Bremen-Vegesack-K. Postfach 22

Wir suchen für unsere gut eingeführte Tageszeitung **Bezieherwerber** gegen Fixum u. Provision. TAGBLATT-VERLAG CALW

Priv. Wirtschaftsschule mit Schöller- und Tischlerheim, Kaufm., Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport. Gewissenhafte Betreuung. Aufn. vom 14. Jan. 1. ab.

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Jahn Regensburg 3:1; SpVgg Fürth - VfB Stuttgart 2:2; Waldhof Mannheim - Hessen Kassel 2:2; FSV Frankfurt - VfR Mannheim 6:2; Schweinfurt 05 - KSC Mühlburg-Phönix 3:1; Bayern München - Kickers Offenbach 1:1; BC Augsburg - Eintracht Frankfurt 2:4; Viktoria Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg 1:3.

Club	Sp	T	S	N	P
VfB Stuttgart	3	0	1	1	1
Eintracht	3	0	1	1	1
Offenbach	3	0	1	1	1
Kickers	3	0	1	1	1
Waldhof	3	0	1	1	1
Mühlburg	3	0	1	1	1
Aschaffenburg	3	0	1	1	1

Südwest: Kirm - 1. FC Kaiserslautern 0:2; Frankenthal - Mainz 0:2; Saar 05 - Pirmasens 0:1; Speyer - 1. FC Saarbrücken 2:2; Phönix Ludwigshafen - Neuwied 2:2; Trier - Tura Ludwigshafen 1:0; VfR Kaiserslautern - Neunkirchen 2:2.

West: Münster - Horst 3:0; Köln - Aachen 1:1; Rheyd. - M.-Gladbach 2:1; Düsseldorf - Bochum 0:0; Schalke - Meiderich 4:1; Dortmund - Dellbrück 4:3; RW Essen - SW Essen 2:1; Sodingen gegen Leverkusen 2:1.

Nord: Viktoria Hamburg - Altona 1:2; Werder Bremen - Eimsbüttel 1:1; Göttingen - VfL Osnabrück 2:0; St. Pauli - Braunschweig 4:1; Harburg gegen Kiel 2:4; Lüneburg - Hamburger SV 2:3; Hannover 96 - Bremer SV 2:0; Bremerhaven - Arminia Hannover 2:2.

2. Liga Süd: Wacker München - FC Singen 0:4; KfV - Schwaben Augsburg 5:0; Union Böckingen gegen 1888 München 0:0; SSV Keutzingen - ASV Durlach 6:2; 1. FC Pforzheim - TSG Ulm 4:1; FC Freiburg - SV Darmstadt 90 2:2; ASV Cham gegen Bayern Hof 1:1; 1. FC Bamberg - FC Hanau 99 0:0; SV Wiesbaden - TSV Straubing 1:1.

1. Amateurliga Württemberg: SC Stuttgart - TV Nürtingen 1:4; Spfr. Stuttgart - Normannia Gmünd 3:1; SpVgg Feuerbach - SC Schweningen 1:2; FC Kornwestheim - SG Untertürkheim 2:2; VfR Aalen - FC Halingen 4:2; VfR Schweningen - VfB Friedrichshafen 1:1; VfL Sindelfingen - VfR Heilbronn 5:2; FC Tübingen - SC Geislingen 1:0.

VfR Schwenn.	4	9	1	1	2
Tübingen	4	8	1	1	2
Aalen	4	8	1	1	2
Untertürk.	3	9	1	1	2
Sindelfingen	4	6	1	1	2
Friedrichsh.	4	6	1	1	2
SC Schwenn.	4	3	4	1	1
Nürtingen	4	7	4	1	1

Südbaden: FC Villingen - SV Freiburg 2:1; SV Schopfheim - FC Lörrach 0:0; FC Radolfzell - FC Lahr 2:3; FC Gutach - FC Konstanz 1:1; FC Emmendingen - FC Achern 0:0; VfR BfH - VfR Stockach 1:1; FC Rheinfelden - FC Basstatt 2:1; FC Offenburg - FC Baden-Baden 2:1.

2. Amateurliga, Gruppe I: Fellbach - Reichenbach 5:1; Plattenhardt - Mittelstadt 0:3; Oberensingen gegen Zuffenhausen 2:2; Hedelfingen - Metzingen 0:2; Wangen - Ludwigsburg 1:2; Kirchheim/Teck gegen Denkendorf 1:2; Echterdingen - Pfullingen 1:2.

Gruppe IV: Spaichingen - Tübingen 2:0; Lauterbach - Tallingen 0:2; Rottweil - Trossingen 2:2; Rottenburg - Schramberg 1:1; Balingen - Gosheim 0:1; Osnattingen - Kbingen 0:2; Truchelfingen gegen Freudenstadt 7:5.

Ebingen	4	12	2	0	4
Tallingen	4	12	1	1	4
Tübingen	4	10	1	1	2
Schramberg	4	10	1	1	2
Freudenstadt	4	11	1	1	2
Spaichingen	4	7	1	1	2
Trossingen	4	11	1	1	2

Gruppe V: Eberbach - Ravensburg 2:3; Vöhringen - Laupheim 0:3; Lindenberg - Baiertal 4:1; Weingarten - Sigmaringendorf 5:1; Sigmaringen gegen Weiler 1. A. 7:1; Wangen - Saulgau 2:2; Niedlingen - Munderkingen 2:2.

Handball
Württemberg, Verbandsliga: TV Altenstadt gegen SV Stuttgarter Kickers 11:0; Tacht, Göppingen gegen VfL Oßweil 9:15; TV Holzheim - TSV Tettnang 10:13; TSB Heidenheim - SpVgg Frankenbach 8:11; TSV Söden - TSG Schmetheim 11:17; TSV Zuffenhausen - FA Göppingen 11:12.

Landesklasse I: Freudenstadt - Asperg 10:12; Gronau - Kornwestheim 10:17; Ludwigsburg gegen Wellstetten 11:15; Horkheim - TV Cannstatt 15:3; Hofen - Untertürkheim 4:4.

Landesklasse II: Neellingen - TB Eßlingen 12:12; Pfullingen - Jebenhausen 21:14; Deilsau - Neckartenzlingen 10:15; Eßlinger TSV - Eßlingen 3:8.

Haben Sie richtig getippt?

RW Essen - SW Essen	2:1	1
SpVgg Fürth - VfB Stuttgart	2:2	0
Phönix Ludwigshafen - Tura Neuwied	3:0	1
Schalke 04 - Meiderich SV	4:1	1
Schweinfurt 05 - KSC Mühlburg/Phönix	3:1	1
Fortuna Düsseldorf - VfL Bochum	0:0	0
BC Augsburg - Eintracht Frankfurt	2:4	2
Borussia Dortmund - Preußen Dellbrück	4:0	1
Vikt. Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg	1:3	2
VfR Kirm - 1. FC Kaiserslautern	0:2	2
Bayern München - Kickers Offenbach	1:1	0
VfB Lüneburg - Hamburger SV	0:2	2

Nord-Süd-Block: 0 2 0 1 0 2 2 2 0 1 2 (Ohne Gewähr)

Rasier Dich ohne Qual mit **Punktal SOLINGEN**

Junger Lokalredakteur

für Heimatzeitung in südwürttembergische Kleinstadt zum 1. Oktober gesucht.

Bewerber, die mit Lust und Liebe an die Aufgaben eines solchen Postens herangehen u. die aus Württemberg stammen, reichen ihre Unterlagen mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Arbeitsproben unter G 2282 an die Geschäftsstelle

Unterricht

Spöhrerschule Calw / Schwarzwald

Ascari / Farina entschieden die 1000 km für Ferrari

Ausfälle am laufenden Band beim Nürburgring-Rennen / Rossini nicht am Start

Die italienische Mannschaft Alberto Ascari/Dr. Nino Farina gewann am Sonntag das erste internationale 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring mit einem Gesamtdurchschnitt mit 129,3 km/h. Der 4,5-Liter-Ferrari erreichte als einziger der gestarteten Rennsportwagen über 2000 ccm das Ziel. Die beiden Italiener erhielten für ihren Gesamtsieg eine Prämie von 15 000 DM und sicherten Ferrari gleichzeitig eine Favoritenstellung in der „Weltmeisterschaft der Konstrukteure“, für die diese Veranstaltung gewertet wurde. Von 48 gestarteten Fahrzeugen erreichten kaum 98 Prozent das Ziel: ein Beweis dafür, daß der Nürburgring mit seinen 130 Kurven eine außerordentlich harte Prüfstraße ist.

Schon im Morgengrauen wurden die Fahrzeuge vor den Boxen aufgestellt. Ferrari zog zwei Meldungen zurück und schickte nur das „Team der Weltmeister“ Ascari/Farina ins Rennen, also zwei Fahrer, die bereits vier Weltmeisterschaftsläufe auf dem Nürburgring gewonnen haben. Als stärkster Konkurrent galten die drei 3,5-Liter-Lancia-Wagen, für die u. a. auch die beiden Argentinier Fangio und Marimon verpflichtet worden waren. Leider fehlten die neuen Alfa-Roméo-Sportwagen und die von den Zuschauern erwartete „Sensation des Tages“, Filmregisseur Roberto Rossini und Ingrid Bergman, deren Filmverpflichtung eine Reise zum Nürburgring unmöglich machte. Dafür waren aber neben den bekannten Porsche-Fahrern auch Werkmannschaften von Jaguar, Maserati, Osca und Kieft am Start.

Pünktlich um 7.30 Uhr „apurteten“ die Fahrer von

den Startplätzen zu ihren Fahrzeugen und nahmen den Kampf über 44 Runden auf. Viele Überstunden die erste Runde allerdings nicht. Überhaupt war die Zahl der Ausfälle die Überraschung dieser Veranstaltung. Die beiden Stuttgarter Lang und Herrmann hatten an ihren Maseratis Maschinenschaden, Richard von Frauenberg und Toni Ulmen gerieten aus der Bahn, die Französin Imbert demolierte ihren neuen Porsche und der „Wagenfriedhof“ am Ende der Fahrerboxen wurde immer größer. Auch ein Borgward-Werkswagen streifte nach der ersten Runde.

In den ersten Stunden wechselte die Führung mehrfach, doch der Argentinier Fangio fuhr seine Lancia schon in der fünften Runde „sauer“ und die beiden anderen Lancia-Fahrer konnten nach einem Tankaufenthalt nicht mehr starten, da die Batterieentladung versagte.

Damit war der Kampf praktisch entschieden. Ascari und Dr. Farina drehten ihre Runden wie ein Uhrwerk und passierten als überlegene Sieger die Ziellinie. Noch in der letzten Runde schmolz das Feld der Fahrer weiter zusammen. Die lange Zeit an zweiter Stelle liegenden Lancia-Werkfahrer Marimon-Giletti fielen durch Maschinenschaden aus, so daß die Jaguarmannschaft Stewart-Salvadori den zweiten Platz belegten und gleichzeitig Sieger der Rennsportwagenklasse bis 2000 ccm werden konnte. Auf dem dritten Platz landete das Borgward-Team Helfrich/Bechem, das damit auch überlegener Sieger in der 1000-cm-Rennsportwagen-Klasse wurde und erstmals in diesem Jahr Porsche eindeutig schlagen konnte.

Fausto Coppi löst Heinz Müller ab

Radweltmeisterschaft für den „Campionissimo“ / Der Schwenninger gab in der 11. Runde auf

Lugano. Nach dramatischem Kampf hat der italienische Meisterfahrer Fausto Coppi am Sonntag in Lugano zum ersten Male in seiner erfolgreichen Laufbahn die Weltmeisterschaft der Berufstraßenfahrer in 7:30,59 Stunden bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 35,335 Stundenkilometern für sich entschieden. German Derjocke (Belgien) ging sechs Minuten und 18 Sekunden später durchs Ziel und sicherte sich den 2. Platz, während Stan Ockers (Belgien) Dritter und Glomond (Italien) Vierter wurde. Ludwig Hörmann (Deutschland) belegte den vierzehnten, Valentin Petry den 21. Platz.

Bei hervorragendem Sommerwetter gingen die 79 Fahrer auf die 13 Kilometer lange Strecke, die 18-Mal umfahren werden mußte (insgesamt also 270 Kilometer). Etwa 300 000 Zuschauer drängten sich an der Rennstrecke. Titelverteidiger Heinz Müller (Schwenninger), der in der 5. Runde mit einem Rückstand von 4 Minuten und 11 Sekunden hinter der Spitzengruppe lag, konnte sich auch im weiteren Verlauf des Rennens nicht durchsetzen und gab in der 11. Runde auf. Auch Hans Preisker, der sich in der ersten Hälfte des Rennens gut gehalten hatte, schied während der 8. Runde aus. Sepp Berger und die gesamte dreiköpfige österreichische Mannschaft erlitten das gleiche Schicksal.

Erst mit Beginn des letzten Drittels, in der 13. Runde, schoß Coppi mit Derjocke aus dem Felde heraus und ging an die Spitze, nachdem zuvor hauptsächlich Breenen, de Baere und Wagtmans die Führung innegehabt hatten.

Tettngs zweite Niederlage

Meister Göppinger siegte nur knapp

Der Neuling TSV Tettng hatte gestern auch in Holzheim kein Glück und verlor mit 12:15 nach hart umkämpften sechzig Minuten das zweite Punktepaar. In der württembergischen Handball-Verbandsliga liegt weiterhin der VfL Oßweil vorne, der bei der Göppinger Turnerschaft ziemlich sicher mit 12:9 gewann. Meister FA Göppinger dagegen hatte alle Mühe, um in Zuffenhausen die Platzelf im Endspurt mit 12:11 niederzuzuhalten. Frankenbach gelang in Heidenheim ein nicht erwarteter 11:2-Sieg, der beweist, daß der Neuling noch ohne Spielerfahrung ist. Gleichfalls einen Auswärtserfolg schaffte Schnaitheim mit 17:11 in Söben, während in Altenstadt die Stuttgarter Kickers mit 10:13 ohne Punktgewinn blieben.

„Niederländer“ holt den Großen Preis von Baden

25 000 Zuschauer beim Abschluß der Jubiläumswoche in Ifezheim

ck. (Eig. Bericht). Der gestrige Sonntag führte an die 25 000 Menschen nach Ifezheim, eine großartige Kulisse für das Hauptereignis der diesjährigen Jubiläumswoche, dem mit 50 000 DM dotierten Preis von Baden. Rechtzeitig waren die französischen Pferde aus dem Ställen Dupré, de Rivaud, Count und Courtois eingetroffen, und alle Augen richteten sich auf Faubourg, Xacam, Tassin und Silex, jene Pferde, die in den letzten Wochen und Monaten auch in Deutschland mehrfach über die inländische Zucht triumphierten.

Die deutschen Farben vertrat u. a. der bewährte sechsjährige Hengst Niederländer, der am Eröffnungssonntag im Rennen um die „Goldene Peitsche“ einen so glänzenden Probegalopp absolviert hatte, Salut aus dem Gestüt Mydinghoven, Alma Mater aus dem Stall Rösler und der Waldrieder Hengst Manaron.

Vom Ablauf weg setzte sich der sechsjährige Hengst und Derby-Sieger Niederländer an die Spitze des sehr schnellen Feldes. Die Franzosen konnten, so sehr sie auch auf Tempo drückten, ihn nicht verdrängen. Mit sicherem Vorsprung ging Niederländer unter dem losenden Beifall des Publikums durchs Ziel und bewies damit, daß auch der deutsche Turf heute noch über Klassepferde verfügt.

Diese Feststellung unterstrich die Tatsache, daß der Mydinghovener Salut und die Röslerische Stute Alma Mater das 2. und 4. Geld erliefen.

Neben dem Großen Preis von Baden hat die Ifezheimer Woche in einem überaus reichhaltigen Programm noch weitere Höhepunkte. An erster Stelle ist hier das Zukunftsrennen zu nennen (20 000 DM, 1200 m). In dieser großen Prüfung für die Zweijährigen präsentieren sich alljährlich die Cracks von morgen. Ob der Sieger von 1943, Usurpator, aus dem Stall Röttgen, die Hoffnungen seiner Anhänger erfüllen wird, muß abgewartet werden. Daß der braune Hengst ausgezeichnet voranlag ist und sich nie vor dem Ziel geschlagen gibt, bewies er, als er mit F. Drechsler im Sattel den führenden Tanager der Baronin Haniel von Rausch auf den letzten 100 Metern überspartete.

Einen Höhepunkt brachte auch das erst erwähnte Rennen um die „Goldene Peitsche“, das nach jahrzehntelanger Pause wieder in das Baden-Badener Programm aufgenommen wurde. Sieger wurde hier die dreijährige Stute Liebesmal aus dem Gestüt Rösler sicher vor Niederländer und dem Waldrieder Hengst Baal, ein Pferd, das am Freitag durch seinen Sieg im Preis von Schlierhan erneut die Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

Italiens Boxer in Wiesbaden geschlagen

Mit 12:8 gelang der zehnte Triumph über die

Der mit großer Spannung erwartete erste Nachkriegsländerkampf der Amateurboxer von Deutschland und Italien im Wiesbadener Kurhausgarten wurde vor 6000 Zuschauern zu einem Triumph für Deutschland. Die deutsche Box-Zehn, die mit fünf Debutanten antrat, siegte mit 12:8 Punkten und setzte damit ihre Erfolgsserie von vor dem Kriege gegen die Italiener fort. Von den bisher 14 ausge-

Azzurris / Wemhöner boxte nur unentschieden

tragenen Länderkämpfen beider Nationen errang Deutschland damit seinen zehnten Sieg.

Außer den beiden Punkten, die Schilling kampflös zugesprochen wurden, kam Deutschland nur zu vier Siegen und zwei Unentschieden, während die Azzurris dreimal erfolgreich waren. Für Deutschland waren erfolgreich: Warme im Fliegengewicht über Burrini, Heidemann im Welter über Jacomini, Pfrmann im Halbschwer (Disqualifikationsieg) über Bagnoli, Lehr im Schwergewicht über Friso. Mit einem Unentschieden mußte sich Hahn im Barren gegen Pozzallo und Europameister Wemhöner im Mittel gegen Finletti begnügen. Italienische Siege gab es durch Serti über Schwer (im Feder), durch Palazzoli über Kuschart (im Leicht) und Chiesa über Kramer im Halbmittelgewicht.

Szizinas erste ko-Niederlage

Franz Szizina mußte von Gustav Scholz seine erste ko-Niederlage einstecken. Erst als der Ringrichter beide Kämpfer im Berliner Sportpalast wegen „Nichtwahrnehmung ihrer Chancen“ verwarnen hatte, bekam der Kampf mehr Farbe, und in der zehnten Runde konnte der bisher ungeschlagene Berliner Scholz den Fight durch ko-Sieg beenden. Scholz wird nun gegen Meister Stretz um den Titel kämpfen.

Tommy Kono schafft Weltrekord

Bei den Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Stockholm stellte der Amerikaner Thomas Kono im Mittelgewicht mit 468,5 kg einen Weltrekord im olympischen Dreikampf auf und sicherte sich damit den Meistertitel in seiner Gewichtsklasse. Gleichzeitig verbesserte er den Weltrekord im beidarmigen Stoßen auf 182,5 Kilo. Kono drückte und riß je 110 Kilo.

Verheißungsvoller Start

Tuttlinger Ringer schlugen Schorndorf 7:1

Württembergs Ringer starteten ihre Meisterschaftsserie 1953/54 verheißungsvoll. Die Vereine gaben teilweise dem Nachwuchs Gelegenheit, in die Rolle eines Oberligazingers einzutreten. Auffallend sind die hohen Ergebnisse bei allen Kämpfen, aus denen das 8:0 von Untertürkheim gegen Feuerbach und das 7:1 von KV 93 Stuttgart gegen Zuffenhausen herausragten. In der Gruppe I mußte Feuerbach schon vor dem Kampf die Punkte mit 8:0 abgeben, da es nur mit sechs starberühmten Ringern erschien. Auf der Matte wurden sie dann trotzdem mit 7:1 besiegt. Münster stellte brauchbaren Nachwuchs ein, welcher zusammen mit den alten Kämpfern Deutsche und Kommerell Oßweil mit 6:3 besiegte. Der KV 93 Stuttgart gab gegen Zuffenhausen ausgezeichnet in den unteren Klassen. Zuffenhausen scheint nicht mehr so stark wie im vorigen Jahr.

In der Gruppe II ließ der Neuling Ulm 8:6 mit seinem 6:2-Erfolg aufhorchen. Söben holte sich aus Heidenheim mit 7:1 beide Punkte. Mit 7:1 besiegte Tuttlingen die starke Schorndorfer Staffel. Da jedoch Schorpp Übergewicht brachte, blieb nur ein 6:3 für die Tuttlinger übrig. Müller und Kappis, in diesem Jahr eine Klasse höher, zeigten auch hier ihr Können. Rometsch, Gebhardt, Dold und Gadowski mußten so gute Ringer wie Gerns, Pöschel, Stegmair und Wiedenhöfer besiegen. Müller und Kappis schlugen Boger und Bauer.

Fernsehen ist Trumpf

Eröffnung der Rundfunkausstellung / Erhard: Neue Phase zu höherem Lebensstandard

WG. DÜSSELDORF. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard vertrat am Samstag in Düsseldorf anlässlich der Eröffnung der großen deutschen Rundfunk, Phono- und Fernseh-ausstellung die Auffassung, daß die Bundesrepublik nunmehr in eine neue Phase der wirtschaftlichen Entwicklung eintritt, in der die Produktivkräfte entfaltet werden und dafür gesorgt werde, daß möglichst alle Schichten unseres Volkes an einem gehobenen Lebensstandard teilhaben können. Wenn im Jahre 1952 10 Millionen Rundfunkgeräte neu gebaut worden seien und wenn die Hälfte davon auf neue Hörer entfalle, dann könne man daraus schließen, daß die Richtung des Fortschritts deutlich erkannt worden sei. Die Wirtschaft möge nun dafür sorgen, daß die Rundfunkgeräte bzw. Fernsehgeräte in ihrer technischen Ausstattung, ihrer Güte und ihrer Preiswürdigkeit immer auf der oberen Leistungsstufe stehen. Es werde dafür gesorgt werden, daß möglichst viele Menschen in den Genuß von Fernsehgeräten kommen können.

Seit Samstagmittag promeniieren Tausende neugieriger Menschen in Düsseldorf die 150 Meter der „Fernsehstraße“ hinaus und hinunter. Es ist keine neue Geschäftsstraße, die zu Ehren des Fernsehens benannt worden wäre. So hoch ist der Ruhm des Fernsehens in Deutschland noch nicht gestiegen. Es ist ein breiter Weg in einer Ausstellungshalle, wo rechts und links die etwa 55 neuen Fernseh-Empfänger aufgestellt sind, die von der westdeutschen Industrie produziert werden. Obwohl es erst gut 3000 amtlich gemeldete „Fernseher“ in Westdeutschland gibt, beansprucht das Fernsehen bereits den Mittelpunkt der „Großen Deutschen Rundfunk-Phono- und Fernseh-Ausstellung 1953“.

Etwa 10 000 Geräte sind schon verkauft, und die 23 Firmen der westdeutschen Fernsehindustrie versprechen sich von dieser Ausstellung nun den großen Fernsehstart. Eine große Firma hat eine Umfrage angestellt und ist zu dem Resultat gekommen, daß trotz der hohen Preise — das billigste Gerät kostet noch immer über 900 DM im nächsten halben Jahr etwa 45 000 Geräte verkauft werden könnten. Vorläufig wird sich der Käuferpreis allerdings hauptsächlich auf Norddeutschland und Berlin beschränken, da bis zur Fertigstellung der Stuttgarter und Münchener Fernsehkanäle noch einige Zeit vergehen wird.

Wie gewinnen wir den Rundfunkhörer für das Fernsehen? Dieses Problem Nummer eins der Fernsehindustrie ist auf der Düsseldorfer Ausstellung glänzend gelöst. Man läßt den Besucher einfach an allem teilnehmen, was es beim Fernsehstudios eingerichtet, in denen dauernd gespielt wird, und die Besucher können von einer Galerie aus das Spiel, die hin- und herfahrenden Fernsehcameras und die wichtigsten Regisseure sehen. Es ist, als hätte man das Dach eines Studios vorsichtig abgetragen und neugierige Zuschauer könnten durch das Loch von oben hineinschauen in das verwirrende Durcheinander von Kabeln und Kuliszen. Aber damit nicht genug. „Wer will, der kann“, heißt das Motto einer Fernsehshow, die während der 9 Ausstellungstage an jedem Nachmittag ausgestrahlt wird. Hier „kann, wer will.“ selbst als Fernsehstar auftreten.

Es wird ganz klar auf dieser Ausstellung, daß die Industrie die Stunde des Fernsehens für gekommen hält. Sie erwartet offenbar, daß in den nächsten Jahren das Geschäft in Radiogeräten abflauen und dem Fernsehgerät Platz machen wird. Vielleicht hat sie aus diesem Grunde für die Radiogeräte eine neue Lösung bereit: „Zukunftsfischer“ sind die neuen Geräte, die in diesem Jahr gezeigt werden. Das will sagen, sie sind so vollkommen, daß in den nächsten Jahren keine wesentlichen Verbesserungen mehr zu erhoffen — und zu befürchten sind. Wer heute ein neues Modell kauft, kann einigermaßen sicher sein, daß es nicht im nächsten Jahr technisch und in der äußeren Aufmachung überholt ist.

Ein Rausch in Eleganz ist dieser Teil der Ausstellung. Da fährt ein reizend imitiertes, breitbordiges Schiff einer bekannten Firma in spiegelndem Wasser mit geblähtem Segel hinein ins Jubiläumsjahr des 50-jährigen Bestehens. Die Empfänger wetteifern miteinander in Form-

schönheit ohne Extravaganz. Allgemein hat sich der große Empfänger in edlem Holz durchgesetzt. Daneben taucht allerdings gelegentlich auch die niedrige, edle Form auf, die neuerdings wegen ihres modernen Zuschnitts in Amerika fürchterlichen „Wellensalates“ in Mitteleuropa, besonders auf der Mittelwelle, zu entgehen, sind viele Geräte mit einer drehbaren Ferrit-Antenne versehen, die dem Empfänger eine wesentlich bessere Trennschärfe verleiht.

Einen reizenden Einfall hatte eine bekannte Schallplattenfirma. Sie richtete in einer Ecke eine „Musikbar“ ein. Statt Cocktails können die Besucher Schlager schlürfen. Sie ziehen aus der Bartheke eine Art Telefonhörer ohne Sprechmuschel, durch die sie Musik von beliebigen Platten hören können. Die altgewohnte Schellackplatte tritt allmählich in den Hintergrund. Bei der klassischen Musik setzt sich anscheinend die Langspielplatte durch, während bei leichter Musik die neue Leichtspielplatte mit Mikrorillen und großem Mittelloch „derrier cri“ ist. Auf unglücklich leichten, fast zarten, aber unzerbrechlichen Platten mit mikroskopisch engen Windungen ist das Doppelte aufgenommen, das sonst auf einer gewöhnlichen Platte Platz findet.

Den Vogel der Neuheiten schießt wohl der kleine Radio-Apparat ab, in den eine elektrische Uhr und eine Steckdose eingebaut sind. Man stellt den Apparat abends auf eine bestimmte Uhrzeit ein. Darauf schaltet sich das Gerät morgens automatisch ein, weckt den Schlüfer mit Morgenmusik und hat 5 Minuten später das Kaffee- oder Rasierwasser auf Siedehitze gebracht.

Grotewohl eröffnet Leipziger Messe

LEIPZIG. Die Leipziger Messe 1953 wurde am Sonntag mit einem Festakt im Leipziger städtischen Schauspielhaus durch den Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl eröffnet. Er trat besonders dafür ein, Leipzig und die Sowjetzone zu einer Brücke für den Handel mit dem Osten zu machen. Grotewohl hob die Möglichkeit hervor, auch zwischen Staaten verschiedener Systeme sachlich Handelsbeziehungen zu unterhalten.

Auf einer überdachten Fläche von 155 000 qm und einer Freifläche von 37 000 qm haben nach Mitteilung des Messeamtes zusammen über 8 000 Firmen aus Ost- und Westdeutschland ausgestellt. Aus dem Ausland des Ostens und Westens seien rund 3 600 Firmen vertreten.

Gegenwertmittel für Flüchtlingswohnungen

BONN. Nach einem Übereinkommen zwischen Washington und Bonn sollen MSA-Gegenwertmittel in Höhe von 63 Millionen DM im Haushaltsjahr 1953/54 zum Bau von Flüchtlingswohnungen in der Bundesrepublik und in Westberlin verwendet werden. Die Wohnungen sollen überwiegend dort gebaut werden, wo ein Maximum an Arbeitsplätzen geschaffen werden kann.

Mengenkonjunktur durch Stahlzollsenkung

BONN. In diesen Tagen wird die 4. Verordnung über Zolltarifänderungen aus Anlaß der Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Wie VWD in diesem Zusammenhang von Regierungsseite erfährt, ist diese Maßnahme in erster Linie durch den Wunsch begründet, auf dem Eisen- und Stahlsektor die allgemeinen angestrebte Preis senkung zu erreichen. Nur so könne die für die gesamte deutsche Volkswirtschaft dringend notwendige Mengenkonjunktur wirksam unterstützt werden.

Aufsichtsrat des Volkswagenwerks konstituiert

WOLFSBURG. Der Aufsichtsrat der Volkswagenwerk GmbH hat sich am Freitag in Wolfsburg konstituiert. Er setzt sich aus fünf Mitgliedern von Bundes- bzw. Landesbehörden, fünf Vertretern der freien Wirtschaft, vier gewählten Belegschaftsangehörigen und einem DGB-Mitglied zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Ministerialdirektor Professor Oftering vom Bundesfinanzministerium gewählt.

Diskussion über Winterschlaf

Neurologen und Psychiater tagen in München

Einen vollen Tag lang wurde auf dem gegenwärtig in München stattfindenden Kongreß der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater eine revolutionierende, neue Methode der Narkose, den künstlichen Winterschlaf, bzw. die potenzierte Narkose diskutiert. Obwohl die von den beiden französischen Forschern Laborit und Huguénard entwickelte Methode schon Hunderte von unbestreitbaren Erfolgen aufweisen konnte, ist das Maß ihrer Anwendbarkeit immer noch sehr stark umstritten.

„Der totale Krieg“, den der menschliche Körper grundsätzlich gegen alle äußeren Einflüsse führt, hat den Nachteil, so wie zu dem von uns Medizinern unerwünschten Tod zu führen“, versucht der Bonner Professor Peter Röttgen, der sich als einer der ersten deutschen Wissenschaftler der Hibernation beschäftigte, die Wirkungsweise der Methode vor Augen zu führen. Ein Kältereiz zum Beispiel wird durch das vegetative Nervensystem ans Gehirn gemeldet, worauf sofort ein verstärkter Stoffwechsel und damit eine Erwärmung eintritt. Ganz genau so ist es mit allen anderen Einflüssen, die das Gleichgewicht des Körpers stören. Unter Aufbietung aller Energien versucht der Körper, seinen normalen Zustand zu erhalten bis die letzten Energiereserven erschöpft sind und der Mensch deshalb stirbt.

Bei ärztlichen Eingriffen, wie etwa bei besonders schweren Operationen, kann nun der Fall auftreten, daß der Körper den Belastungen eines solchen Eingriffes nicht mehr gewachsen ist, und somit alle seine Energien ausgibt. Die Operation mag in solchen Fällen erfolgreich verlaufen, und doch ist der Patient hinterher tot.

Die potenzierte Narkose und der künstliche Winterschlaf sollen nun den „totalen Krieg“ des menschlichen Körpers gegen alle „Aggressionen“ unterbinden. Das Ergebnis ist, daß der Körper wohl für einige Zeit sich in einem normalen Zustand befindet, daß er aber seine Energievorräte, die im Kranken Zustand ohnehin meist gering sind, nicht sinnlos verbraucht, um den Normalzustand um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Statt dessen lautet die Devise bei der potenzierten Narkose: „Erhaltung des Lebens um jeden Preis“, wie es Professor Röttgen ausdrückt. Er hat seine Versuche alle an solchen Patienten durchgeführt, bei denen er schon jede Hoffnung aufgegeben hatte, daß sie eine Operation lebend überstanden.

Der künstliche Winterschlaf führt zu einem Zustand der Apathie, der durchaus dem natürlichen Winterschlaf der Murmeltiere vergleichbar ist. Der Körper arbeitet gewissermaßen nur im Leerlauf, also gerade soviel, als notwendig ist, um ihn überhaupt am Leben zu erhalten.

Erzielt wird dieser Zustand durch verschiedene Medikamente, meistens Mesozoben, die die Eigen-

schaft haben, das gesamte vegetative Nervensystem je nach Bedarf ganz oder teilweise lahm zu legen. Jede einzelne Nervenfasern führt nämlich, ehe sie zum Gehirn kommt, über eine Art Relais, die Synapse, deren Tätigkeit bei Einwirkung des Medikaments stockt. Wenn nun das Gehirn keine Reize mehr vermittelt bekommt, kann es auch die üblichen Abwehrreaktionen nicht mehr starten. Das Gehirn wird also für keine Erwärmung mehr sorgen, wenn der Körper, der in einem Raum von 16 Grad Temperatur operiert wird, plötzlich abkühlt. Stoffwechsel, Blutdruck und Temperatur sinken und bald hat er den Zustand erreicht, bei dem man auch solche Operationen ausführen kann, die bisher mit Sicherheit tödlich verlaufen mußten, wie etwa die Operation von besonders großen Gehirntumoren oder Eingriffe bei alten und schwachen Patienten.

Normalerweise läßt man die Temperatur bis auf 34 Grad sinken, aber französische Ärzte erreichten schon 25 Grad. Prof. Röttgen warnt davor, weil heute noch nicht bekannt ist, wo eine etwaige kritische Temperatur liegt, unterhalb der dauernde Störungen für den Patienten eintreten. Auch könne man, meint er, keineswegs „sorglos“ operieren, wie es der Berliner Chirurg Professor Fritz Linder zunächst glaubte. Trotzdem ist natürlich eine Operation an einem vollkommen apathischen Körper bedeutend einfacher. O. P.

Der Schatz der „Flying Enterprise“

BRÜSSEL. Wie Wäschestücke auf der Leine waren am Samstag durchweichte Aktien der Zeif-Ikon- und anderer berühmter Industriefirmen im Zollager von Ostende (Belgien) zum Trocknen aufgehängt. Gleichzeitig sortierten und trockneten Beamte der Banque de Bruxelles in der belgischen Hauptstadt diese Bündel von Dollar- und Pfundnoten. Die Banknoten hatten allein einen Wert von rund 100 000 Dollar (420 000 DM). Geld und Aktien sind nur der erste Teil eines noch größeren Schatzes, der im Laderaum Nr. 3 der „Flying Enterprise“ 80 Meter tief auf dem Grund des westlichen Ärmelkanals liegt.

Die kurz nach Neujahr 1952 trotz des mutigen Ausharrens ihres Kapitäns Kurt Carlsen gesunkenen „Flying Enterprise“ hatte die Wertpapiere und Banknoten, die im Auftrag einer Basler Bank nach Amerika gebracht werden sollten, in Hamburg an Bord genommen. Sie werden jetzt im Auftrag von Loyds Versicherung in London, die seinerzeit den Schadenersatz leistete, durch ein italienisches Unternehmen geborgen. Vom Bergungsschiff „Rostro“ wurde bekannt, daß die „Flying Enterprise“ in zwei Teile geborsten seitlings auf dem Meeresgrund liegt. Um an die Geldkisten heranzukommen, mußte man mit Dynamit ein Loch in die Schiffswand sprengen. Unter der gleichzeitig herausgehobenen verminten Ladung befanden sich auch deutsche Volkswagen. Sie waren aber so verrostet, daß sie wieder in die See geworfen wurden.



Rudel in Europa eingetroffen: Der frühere deutsche Luftwaffenoffizier Ulrich Rudel, der von der Britischen Reichspartei als Wahlkandidat aufgestellt wurde, ist am 22. August 1953 morgens in Amsterdam auf dem Weg von Buenos Aires nach Deutschland eingetroffen. Unser Bild zeigt Rudel beim Verlassen der Maschine auf dem Amsterdammer Flughafen.

Lungenkrebs bei Männern am meisten verbreitet

In Karlsruhe wurde gestern die Deutsche Therapie-Woche eröffnet

Karlsruhe. Über 5000 Ärzte aus Europa und Übersee nehmen an der diesjährigen Karlsruher Therapiewoche teil, die ihr Initiator Dr. Franz Kiehnle am Sonntag in Anwesenheit des bad-württ. Innenministers Ulrich im überfüllten Konzerthaus der Stadt eröffnete.

In einem Fachreferat ging der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik München, Prof. Dr. Frey, auf die Fortschritte in der Thoraxchirurgie ein. Es sei heute möglich, Geschwülste des Mageneingangs mit guten Aussichten zu operieren. Selbst Geschwülste der Speiseröhre könnten entfernt werden. Bei der Lungentuberkulose habe sich an Stelle von Pneumothorax und Plastik die Segmentresektion, gegebenenfalls die Lappensektomie (Ausschneidung) durchgesetzt. Die gefährlichste Krankheit unserer Zeit, der Lungenkrebs, habe sich, wie Prof. Frey erklärte, bei Männern in den letzten zwanzig Jahren so stark ausgebreitet, daß er heute die häufigste Krebskrankheit überhaupt darstelle. Auch er sei durch die Wegnahme des erkrankten Lungens oder Lungenflügels heilbar, vorausgesetzt daß die Diagnose rechtzeitig gestellt werde.

Überraschend ist nach Prof. Frey auch die Entwicklung der Herzchirurgie. Panzerherzoperationen seien früher schon geglückt, aber durch die neue Organisation der Chirurgie viel sicherer geworden. Kranken mit angeborenen Herzfehlern könne durch chirurgische Maßnahmen erheblich geholfen werden. Für den Praktiker sei es besonders wichtig zu wissen, daß krankhafte Verengungen an den Herzklappen bei verhältnismäßig geringer Gefahr mit sehr guten Erfolgsaussichten operativ beseitigt werden könnten.

Der Leiter der Akademie für ärztliche Fortbildung in Karlsruhe, Professor Schön, kritisierte die Werbemethoden der chemisch-pharmazeutischen Industrie und bedauerte es, daß der Bundestag bisher keine gesetzliche Grundlage für eine hinreichende Arzneimittelverordnung

geschaffen habe, um zu verhindern, daß Ärzteschaft und Patienten durch „raffiniert aufgemachte Arzneimittelpropaganda“ zur Anwendung unqualifizierbarer Präparate verleitet würden.

In der Karlsruher Kongreßhalle wurde die Schau der Apparate- und Geräteindustrie im Rahmen der deutschen Heilmittelausstellung eröffnet. Sie zeigt eine Fülle neuartiger technischer Hilfen für Krankenhaus und Arzt. So sind u. a. moderne Apparate zur Bestimmung der Senkung der roten Blutkörperchen, der Herz- und Kreislaufdiagnostik dienende Geräte, neuartige Röntgenapparate, Höhenlampen und Operationsleuchten, Klimakammern, Massageapparate, Operationstische, Geräte und Krankenhausmöbel zu sehen.

Kurorte wollen lärmfrei sein

Stuttgart. Eine Einschränkung des Verkehrslärms haben in den letzten Wochen zahlreiche Kurorte, unter ihnen Badenweiler, Freudenstadt, Heiligenberg, Königsfeld und Bad Mergentheim, in Anträgen an das Innenministerium verlangt. Das Ministerium hat diese Anträge genehmigt. Durch polizeiliche Anordnungen, wie zum Beispiel die Beschränkung der Geschwindigkeit, kann nun in den kur- und Erholungsorten der Lärm wirksam bekämpft werden.

„Radumachende Motorradfahrer müssen auch wie andere Ruhestörer bestraft werden“ erklärte der Schwarzwaldverein in einem Aufruf zur Bekämpfung des Lärms. Die Konstrukturen von Motorfahrzeugen sollten außerdem bei der Entwicklung der Motorräder darauf achten, daß Höchstleistungen mit möglichst wenig Geräusch und Lärm erzielt werden. Um für die Erholungssuchenden „Oasen der Ruhe“ schaffen und erhalten zu können, schlägt der Schwarzwaldverein unter anderem die Sperrung besonders schöner Landschaften für jeden Kraftverkehr vor.

Aus Südwürttemberg

Neuer Provinzialdelegierter

Tübingen. Philipp Whitechurch ist zum neuen französischen Provinzialdelegierten für Württemberg-Hohenzollern und Ländau ernannt worden. Er ist der Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Delegierten P. P. Ulmer.

Studienreise nach den USA

Tübingen. 42 Junglehrer, Journalisten, Gewerkschaftler, Angehörige von Arbeitgeberverbänden, Vertreterinnen von Frauenorganisationen sowie Juristen aus Baden-Württemberg reisen im Laufe des September für mehrere Monate nach den USA. Die erste Gruppe verläßt die Bundesrepublik bereits heute, die letzte am 27. September. Im Rahmen des Austauschprogrammes der amerikanischen Regierung werden die meisten der

Wahlrecht ist Wahlpflicht

Studienreisenden während ihres 6-8monatigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten an einem Sonderprogramm von verschiedenen Universitäten teilnehmen und praktisch in ihren betreffenden Fachgebieten tätig sein. So werden z. B. die Junglehrer die Möglichkeit haben, an amerikanischen Schulen zu lehren, die Jugendleiter werden in Jugendgruppen tätig sein und die Journalisten an Zeitungen arbeiten.

Aus unserem Verbreitungsgebiet fahren: Edeltraut Böhm, Tübingen; Eimar Roth, Freudenstadt; Hans Bächtle, Schweningen; Dr. Peter Gungel, Tübingen; Eva Hohnerlein, Rottenburg; Burkhard Wildermuth, Tübingen.

Die besten Schäferhunde

Nagold. Bei den Ausscheidungskämpfen der Landesgruppe Württemberg im SV am Samstag und Sonntag in Nagold wurden die drei besten Schäferhunde Württembergs ermittelt, die am 11. und 12. Oktober in Hannover an der Bundesiegerprüfung teilnehmen. Ausgezeichnetes Zuchtmaterial und sehr schöne Dressurleistungen der 23 gemeldeten Tiere wurden von zahlreichen Zuschauern aus ganz Württemberg bewundert. Als Sieger gingen hervor: 1. Preis und Wanderpreis der Landesgruppe Württemberg Asso von Hirschbachquell, Besitzer und Führer Walter Fischer, Aalen 287 Punkte (Höchstpunktzahl 300); 2. Preis: Prinz, Besitzer und Führer Kurt Müller, Stuttgart Bad-Cannstatt, 286 Punkte; 3. Preis: César von Stolzenstein, Besitzer und Führer Walter Raff, Stuttgart, 284 Punkte.

Bei der Feldarbeit angeschossen

Balingen. Auf dem Gelände des französischen Truppenübungsplatzes bei Meßstetten im Kreis Balingen wurde dieser Tage ein Bauer,

der sich am Abend mit seiner Frau auf das Feld zur Arbeit begeben hatte, angeschossen. Beide waren im Besitz eines Ausweises, der ihnen das Betreten des Geländes gestattet. Zur Stunde des Unfalls fand nach dem Befehl der französischen Kommandantur in Stetten auch kein Scharfschütze statt. Der Verunglückte wurde schwer verletzt in das Ebinger Krankenhaus eingeliefert, befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Die Landespolizei hat die Ermittlungen des Falles eingeleitet.

Biberacher Wieland-Tage

Biberach. Das Wieland-Museum in Biberach-Riß veranstaltet von Samstag, den 5. bis Montag, den 7. September zu Ehren Christoph Martin Wielands eine literarisch hochstehende Feier. Am Samstag spricht um 15 Uhr Dr. Hans Werner Seiffert, Berlin, über „Die Wieland-Forschung“ und um 20 Uhr Prof. Dr. Friedrich Beißner, Tübingen, über „Poesie des Stills, eine Einführung zu Wielands Dichtung“. Am Sonntag werden im Stadttheater Rezitationen aus Wielands Schriften von Mitgliedern des Württembergischen Landestheaters Tübingen dargeboten. Um 15.30 Uhr findet im Schloß Warthausen bei Biberach ein Kammerkonzert mit Werken von W. A. Mozart statt. Um 20 Uhr spricht Professor Dr. Emil Staiger, Zürich, über „Wielands Musarion“. Am Montag um 20 Uhr hält Professor Dr. Friedrich Senje, Marburg, einen Vortrag über „Goethe und Wieland“.

Absatzveranstaltung

Waldsee. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hält am 4. September in Waldsee eine Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsauen ab. Die Veranstaltung wird mit 60 Ebern des Deutschen veredelten Landschweins und des Schwäbisch-hällischen Schweins besetzt. Außerdem werden 45 hochtragende Jungsauen zum Verkauf gestellt.

Kurze Umschau im Lande

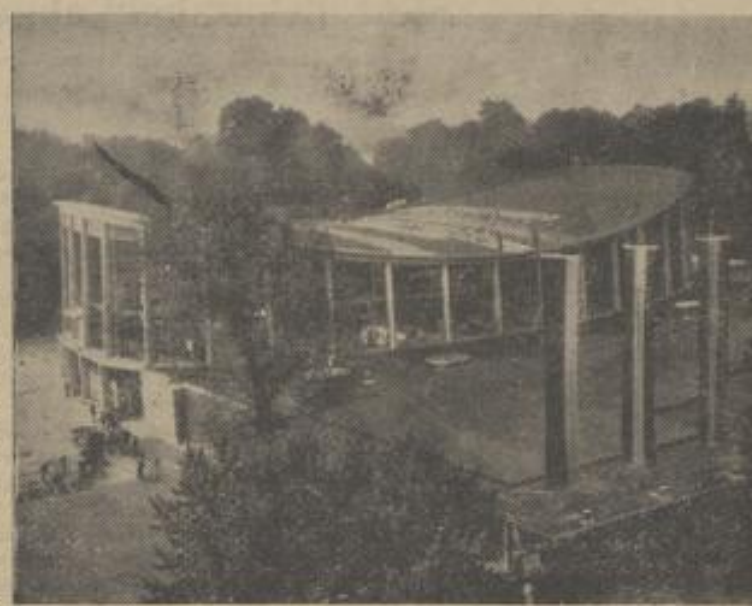
Der Wendelausritt von Gutenzell, Kreis Biberach, der nach dem Krieg wieder aufgenommen worden ist, wird in diesem Jahr am 27. September veranstaltet.

1000 DM aus einer Wirtschaftskasse gestohlen haben zwei gut gekleidete Frauen in Uhlingen, Kreis Waldshut. Als sie von der Wirtin überrascht wurden, sagten sie, sie hätten die Türe zum Gasträum verfehlt. Dann blickten sie in einem Pkw.

Über 350 000 Lose der Tombola des württ.-badischen Luftfahrtverbands sind bereits in den ersten drei Tagen verkauft worden. Die Hauptgewinne sind 5 Autos, 8 Motorräder und 3 Motorroller. Der Reingewinn soll für den Ausbau des Segelfluggeländes auf dem Hornberg verwendet werden.

Die Halle mit Hängedach

Am Samstag ist die „Schwarzwaldhalle“ in Karlsruhe, das erste Bauwerk Europas mit Hängedach, ihrer Bestimmung übergeben worden. In der Mitte ist die Halle 12 m, an den Enden 17,5 m hoch. Das freitragende Dach besteht aus netzförmig gezogenen Spanndrähten, die im Dachgurt einbetoniert sind. Die Halle bietet bis zu 13 000 Personen Platz. Als erste Ausstellung zog am Samstag die deutsche Heilmittel-Ausstellung in die Halle ein. Bild: AP



Aus Nordwürttemberg

Viele Auslandsreisende wählen

Stuttgart. Regen Gebrauch von der Möglichkeit, bereits vor der Bundestagswahl am 6. September ihre Stimme abzugeben, machten am Sonntag viele deutsche Auslandsreisende in den für diesen Zweck eigens eingerichteten Sonderwahlbüros. In Stuttgart wählten bis Sonntagmittag etwa 120 Wahlberechtigte, die wegen Auslandsreisen nach Belgien, Italien, der Schweiz, Jugoslawien, Österreich und England am Wahltag nicht anwesend sein können. Im Karlsruher Sonderwahlamt am Hauptbahnhof machten bis zum gleichen Zeitpunkt 50 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Im Freiburger Hauptbahnhof waren es etwa 90 Wahlberechtigte, vor allem Reisende aus Hamburg, Köln und Niedersachsen. Auch zahlreiche Freiburger, die in der kommenden Woche eine Auslandsreise antreten, gaben bereits ihre Stimme ab. In Waldshut waren es 50 und in Weill am Rhein 41 Wähler, die bis Mittag zur Urne gingen.

Charlottenplatz freigegeben

Stuttgart. Von der Stufe des alten Brunnsens auf dem Stuttgarter Charlottenplatz übergab am Samstagmorgen Oberbürgermeister Dr. Klett den neugestalteten Verkehrsknotenpunkt seiner Bestimmung. Die viermonatigen Bauarbeiten an diesem belebten Platz der Innenstadt sind nahezu vollendet. Die Bauarbeiten gingen während des ständig vorbeifahrenden Großstadtverkehrs ohne größere Absperrungen vor sich. Der Kostenaufwand belief sich auf rund 500 000 DM.

„Im Spiegel der Jahrhunderte“

Böblingen. Unter einem strahlenden Himmel formierte sich gestern nachmittags der große Jubiläumsfestzug der 700jährigen Stadt in den von Menschen aus nah und fern gesäumten Straßen. „Böblingen im Spiegel der Jahrhunderte“ war das Thema dieses farbenprächtigen Zuges, der das Werden der Stadt von ihren Anfängen an sichtbar werden ließ. An der Gestaltung der 27 Festzugbilder hat der ganze Kreis Böblingen mitgewirkt.

Am Samstagabend hatte die festliche Uraufführung des von Dr. Friedrich Vogt an Hand historischer Quellen gedichteten und von Hans-Berkow inszenierten Heimatspiels vor einem begeisterten Publikum droben auf dem Schloßberg stattgefunden. Die Großausstellung „700 Jahre

Vom Zug erfaßt und getötet wurde ein 23-jähriger Motorradfahrer am Samstagfrüh an einem schienenparallelen Bahnübergang zwischen Heilbronn und Neckarsum. Die Schranke war nicht geschlossen.

Als sie ihrem zweijährigen Enkelkind auf die Straße nachließ, um es zurückzuholen, geriet eine 68jährige Frau in Stuttgart-Heidelingen unter die Straßenbahn, deren Naha sie übersehen hatte. Die Frau starb nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Das Kind erlitt nur leichte Verletzungen.

Ein Bauernhof niedergebrannt ist am Samstagabend in Binzwangen, Kreis Saulgau. Der Schaden beläuft sich auf 40 000 DM, die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Böblingen“ hatte bereits am Sonntag Besucherrekorde zu verzeichnen, und das am Abend über dem Unteren See abgeschlossene Feuerwerk schloß den Haupttag der 700-Jahrfeier würdig ab.

Weinsberger Rathaus eingeweiht

Weinsberg. Das mit einem Aufwand von einer halben Million D-Mark wiederaufgebaute Rathaus der Stadt Weinsberg im Kreis Heilbronn ist am Samstag in Anwesenheit von Innenminister Ulrich mit einer Kundgebung auf dem gleichfalls neugestalteten Marktplatz eingeweiht worden. Bundespräsident Heuß drückte in einem persönlichen Schreiben an Bürgermeister Heim seine Glückwünsche aus. Da er den Marktplatz der Stadt unzählige Male emporgestiegen sei, begrüßte er es besonders freudig, daß das alte Bild erhalten geblieben sei.

Aus Baden

Raubüberfall auf Kinokasse

Baden-Baden. In der Nacht zum Samstag, kurz vor Mitternacht, verübte ein bisher noch unbekannter Täter einen Raubüberfall auf eine Kinokasse in Baden-Baden. Der etwa 28-30 Jahre alte Mann bedrohte die Kassiererin mit zwei Pistolen und verlangte die Herausgabe des Geldes. Nachdem ihm die Kassiererin das Hartgeld, 19 DM, ausgehändigt hatte, betrat zwei verspätete Besucher, die nach der Nachtvorstellung aufsuchen wollten, den bis dahin leeren Kinoraum. Als einer von ihnen den Banditen am Mantel faßte, hielt der Eindringling die Besucher mit seiner Pistole in Schach, zog sich rückwärtsgewandt zurück und feuerte dabei noch zwei Schüsse gegen die Decke ab. Der Kriminalpolizei ist es bisher nicht gelungen, den Unbekannten, der badische Mundart spricht, zu stellen.

Fernschreibamt in Betrieb genommen

Pforzheim. Beim Hauptpostamt Pforzheim wurde am Samstag ein für 60 Anschlüsse eingerichtetes Fernschreibbüro mit zunächst 31 Teilnehmern in Betrieb genommen. Der Ausbau des Amtes auf 400 Anschlüsse und die Hereinnahme von Teilnehmern in Mühlacker, Maulbronn, Wildbad und Calw sind möglich.

Großfeuer während eines Dorffestes

Lörrach. Drei mit Ernte- und Heuvorräten gefüllte Scheunen und drei große angebaute Holzschuppen wurden bei einem Großfeuer in Hauingen, Kreis Lörrach, in der Nacht zum Sonntag ein Raub der Flammen. Aus den Ställen, die ebenfalls schwer beschädigt wurden, konnte das Vieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist noch nicht zu übersehen. Die Polizei hat die Ermittlungen über die Brandursache eingeleitet. Fast die gesamte Dorfbewohnerung war auf einem Festplatz in der Gemeinde versammelt als plötzlich die Feuerstürme ertönte.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage: Montag zunächst zeitweise Bewölkungszunahme, aber ohne wesentlichen Niederschlag. Nachmittags wieder Aufheiterung. Winde um Südwest. Höchsttemperaturen bis 26 Grad. Dienstag trocken, sonnig und warm.

Die hervorragende, oft überraschende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder auf all diesen Anwendungsgebieten wurde ärztlich und klinisch bestätigt.

Mit Recht also gilt Aktiv-Puder als fortschrittlicher Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Bei ernstesten Hautschäden ist aber selbstverständlich der Arzt zu befragen. Auch er wird gerne Aktiv-Puder verordnen, wenn er es für richtig hält. Gegen die kleinen Hautschäden des Alltags jedoch sowie zur täglichen, auflockernden und geruchbindenden Körper- und Fußpflege sollte Klosterfrau Aktiv-Puder in jedem Hause stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder ist ein fortschrittliches Erzeugnis aus dem Hause Klosterfrau. Er erwarb sich in kurzer Zeit das gleiche Vertrauen wie Klosterfrau-Mellissegeist, der sich seit Generationen bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven bewährt. Beide Erzeugnisse gehören in jede Hausapotheke!



Wissenswertes über Klosterfrau Aktiv-Puder,

kranken Haut jedoch noch mehr: Vor allem, daß er saugfähig ist, Hautabsonderungen und Wundsekrete aufnehmen und binden kann! Diesen Anforderungen wird Klosterfrau Aktiv-Puder in hohem Maße gerecht: Wie ein Schwamm saugt er Feuchtigkeit auf — und bindet erstaunlich rasch Schadstoffe und Gerüche!

Das ist auch leicht erklärlich: Der unzersetzbare, äußerst feine Grundstoff von Aktiv-Puder, der in einem neuartigen Verfahren gewonnen wird, besteht nämlich aus mikroskopisch feinen, schwammartig-porösen Teilchen, die Flüssigkeit aufsaugen und festhalten. Dieser erstaunlich saugfähige Grundstoff wird dann noch mit einem besonders hohen Prozentsatz von heilungsfördernder Salbe angereichert. So ist der Aktiv-Puder eine ideale Kombination von Puder und Salbe: Trocken- und Fettpuder zugleich.

Wo es darauf ankommt, „aufzutrocknen“ und zugleich zu heilen, hat sich Klosterfrau Aktiv-Puder als ein fortschrittliches Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut mit oft überraschenden Erfolgen bewährt: In der Säuglings- und Kleinkinderpflege, vor allem bei Rötung, Reizung und Wundsein der

Haut sowie zur austrocknenden Nachbehandlung des Nabels der Neugeborenen; bei Wöchnerinnen zur Verhütung und Heilung von Rissen und Schründen, zur Vorbeugung gegen Brustentzündungen; bei Hautentzündungen und Pickeln, Hautjucken, Ausschlägen, Ekzemen (auch Schweiß- und Berufsekzemen), Sonnenbrand, Wolf, Fußflechten;

Bei Hautschäden, vor allem bei Abschürfungen, offenen Beinen, Verbrennungen aller Art und zum Blutstillen bei kleinen Wunden (Rasierschnitten);

Im Krankenbett bei Durchliegen und unter langliegenden Gipsverbänden;

bei Prothesenträgern zum trocknenden und reizlindernden Einpudern sowie zu Abhärtung besonders beanspruchter Hautpartien;

beim Sport zur Behandlung von Sportverletzungen, zur Vorbeugung gegen Wundschneuern und zur Leistungssteigerung durch Trockenhalten der Hände und Füße;

zur täglichen Körper- und Fußpflege als aufsaugender und desodorierender (geruchbindender) Puder, besonders auch bei Körper- und Fußschweiß!

den fortschrittlichen Universalpuder

Schon im Altertum kannte man die Anwendung von Puder. Er diente vornehmlich der Schönheitspflege: Unschöne, aber auch kranke Haut wurde unter abdeckendem Puder verborgen. Zu seiner Bereitung bediente man sich meist pflanzlicher Stoffe — wie Stärke aus Weizen und Reis, vermischt mit Farben und Geruchsstoffen. Später kamen auch mineralische Stoffe als Puder in Gebrauch. Diese haben gegenüber der Stärke den Vorteil, sich auf der Haut nicht zu zersetzen. Die moderne Wissenschaft verlangt von einem guten Puder zur Pflege der gesunden und

Als „nicht diskutabel“ abgelehnt

Angebot zur Erstellung eines Saalgebäudes — Aus der letzten Calwer Gemeinderatssitzung

Calw. Zur vorläufigen Lösung des Saalproblems hat sich der Inhaber des Volkstheaters erbaten, mit Hilfe eines auf 10 Jahre befristeten Darlehens einer amerikanischen Filmgesellschaft in Höhe von 100 000 DM das im Entwurf vorliegende Saalgebäude auf seinem Grundstück zu erstellen. Als Gegenleistung verlangt er von der Stadtgemeinde den Verzicht auf die gesamten, zur Deckung des Zinsendienstes zu verwendenden Vergütungsteuererträge auf die Dauer von 10 Jahren. Der Saal soll gegen Miete bis auf Samstag und Sonntag täglich für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Ueber das Wochenende behält sich der Inhaber die Verwendung des speziell zur Vorführung dreidimensionaler Filme eingerichteten Hauses ausschließlich für Kinozwecke vor. Der Gemeinderat, der sich bekanntlich längere Zeit vergeblich um eine für alle Teile tragbare Lösung der Saalfrage bemüht hatte, lehnte das Angebot als nicht diskutabel ab.

Der Nagoldbahnausschuss tritt Ende September zur Erörterung des Jahresfahrplans 1954 in Pforzheim zusammen und bittet um baldige Uebermittlung von Fahrplanwünschen und Vorschlägen. Der Gemeinderat nahm hiervon Kenntnis.

Dem Obstbauverein Calw wird auf sein Ansuchen hin wieder ein Jahresbeitrag zur Schädlingsbekämpfung verwilligt. Maßgebend für dessen Höhe ist der vom Kreisverband zum gleichen Zweck ausgeworfene Beitrag.

Mehrere Anlieger der Bahnhofstraße haben Einwände gegen die von der Stadtverwaltung erhobenen Beiträge zur Instandsetzung schadhafter Gehwege geltend gemacht. Diese Beiträge betreffen, wie der Vorsitzende ausführte, nur die reinen Arbeitskosten, während die Stadt die gesamten Materialkosten trägt. Bei zwei Anliegern wurde ausnahmsweise ein Nachlaß ausgesprochen, da hier nur eine teilweise Instandsetzung des Gehwegs erfolgt war. In den übrigen Fällen mußte der Gemeinderat bei allem Verständnis für die heutige Lage des Hausbestzes eine Ermäßigung der Beiträge ablehnen.

An Stelle des erkrankten St.-R. Gackenheimer bestimmte der Gemeinderat Lehrer Collmer zum Wahlvorstand im Wahlbezirk Alzenberg. Eine Anregung, die Stadtverwaltung möge für die Plakatierung zur Bundestagswahl zusätzlich Holztafeln aufstellen lassen, fand aus grundsätzlichen Erwägungen heraus Ablehnung. — Uebernommen wurden die Unkosten für die Veranstaltung des „Tages der deutschen Heimat“ mit 68 DM und entsprach damit einer Empfehlung des Veranstalters, des Deutschen Städtetages. — Der Gemeinderat genehmigte ferner den Ankauf einer Kaltnadelradierung von Kunstmaler J. Müller sowie den Anbau einer Reglerstation am Trafogebäude auf dem Wimberg.

Die Fikalienabfuhr bereitet der Stadtverwaltung wachsende Sorgen. Da die Latrine von den Landwirten nur sehr schleppend abgenommen wird, reichen zeitweise die Füllgruben nicht mehr aus. Das Angebot eines Privatunternehmers aus Huchenfeld, bei klüfflicher Uebernahme des städt. Abfuhrparks die Grubenentleerung und Fikalienabfuhr zu den gleichen Bedingungen zu übernehmen, wurde deshalb eingehend geprüft und vom Gemeinderat erörtert. Das Kollegium kam zu einer Ablehnung, weil der Unternehmer weitergehende Absatzmöglichkeiten für Latrine nicht nachzuweisen wußte und somit eine Verbesserung des derzeitigen Zustandes nicht garantiert werden konnte. Wirkliche Abhilfe verspricht nur der Bau einer Kläranlage und eines entsprechenden Kanalisationsnetzes. Leider fehlen hierzu bis auf weiteres die Mittel.

Die Einrichtung der Heizanlage im Erweiterungsbau der Oberschule wurde bei einem Angebot von 21 461 DM an die Firma W. Wackenhuth, Calw, vergeben. Die Vergabung der Malerarbeiten in der Wimberg-Schule blieb dem Stadtbauamt überlassen, welches die vier günstigsten Angebote prüfend und dementsprechend vier Handwerksmeister an dem Auftrag beteiligen soll.

Die Bodenbeläge für die Wimbergerschule — Armstrongplattenbelag und Asphaltstrich — wurden an die Heilbronner Firma Schweiger (Angebot 8856 DM) und an die Stuttgarter Firma Baumgärtner und Burk (Angebot 8245 DM) vergeben.

In Zusammenhang mit der Erstellung eines Dampfkraftwerkes in Heilbronn (Aufwand 28 Millionen DM) nimmt die EVS, eine Kapitalerhöhung vor. Als Aktionärin der EVS, (Bezirk Schwarzwald-Donau) beteiligt sich die Stadt hieran; ihre Aktienbeteiligung erhöht sich damit künftig um 17 v. H. Der Gemeinderat erteilte seine Genehmigung.

Nach Erledigung der Tagesordnung verabschiedete Bürgermeister Seeber den zum 1. September als Oberstudiendirektor nach Kornthal versetzten Stadtrat Dr. Bayer mit herzlichen Worten der Anerkennung für seine vierjährige Mitarbeit im Gemeinderat und überreichte ihm zum Andenken an Calw mit den besten Wünschen für sein fer-

neres Wirken im Lehrberuf zwei Stadtsichten darstellende Radierungen. In seinen Dankesworten wies Dr. Bayer auf die reichen Erfahrungen hin, die er für sich persönlich wie für den Unterricht an der Oberschule aus der Arbeit auf dem Rathaus gewonnen habe und dankte dem Vorsitzenden wie dem Kollegium für das große Verständnis, welches sie in den letzten Jahren den Belangen der Calwer Schulen entgegenbrachten. In einer kurzen Rückschau umriß Dr. Bayer noch einmal die ungewöhnlichen Leistungen der Stadt auf dem Gebiet des Schulwesens. Er scheidet, so schloß er, mit schwerem, aber mit dankerfülltem Herzen aus einer liebgewordenen Tätigkeit mit den besten Wünschen für die Bürgerschaft und die fernere Arbeit des Gemeinderats. Namens des Kollegiums fand Beigeordneter St.-R. Frick warme Worte des Abschieds für den Scheidenden, wobei er der vorbildlichen Kameradschaft und des Grundsatzes innerhalb des Gemeinderats Erwähnung tat, in Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen ohne Ansehen von Partei oder Person immer nur das zu tun, was der Stadt Bestes sei.

Im Spiegel von Calw

Schöner Erfolg der Calwer Jugendfechter

Beim gestrigen Kreisturnfest des Kreises Pforzheim in Dietlingen kamen die Calwer Jugendfechter gegen die Pforzheimer Vertreter zu einem schönen und eindeutigen Erfolg. Die Ergebnisse lauteten in einzelnen: Florett Junioren 15:10, Säbel Junioren 10:6 und Fechterinnen 11:5 durchgängig für Calw.

Vergabung von Bauarbeiten

Für den Ausbau der Volksschule Wimberg vergibt das Stadtbauamt die Schreiner- und Schlosserarbeiten. Näheres bitten wir der Anzeige in unserer heutigen Ausgabe zu entnehmen.

Straßensperre

Die Verkehrsabteilung beim Landratsamt teilt mit. Gemäß § 4 der StVO. wird die L. II. O. Nr. 4 Arnbach—Ottenhausen wegen Bauarbeiten auf der Strecke vom Ortsausgang Ottenhausen bis zur Kreuzung der Landstraße Nr. 5 Niebelsbach—Schwann ab sofort bis zum 20. September d. J. für den Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt örtlich.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 25 Pfennig, Äpfel 35, Birnen 30, Pfirsich einh. 60, Pflaumen 18 und 20, Zwetschgen (frühe) 20, Mirabellen 45, Benekloeden 30, Trauben 50, Tomaten 20, 30 und 35, Paprika 45, Essiggurken 50, gelbe Rüben 20, rote Rüben 10, Zwiebeln 20, Kartoffeln 9 und 10, Weißkraut 15 und 18, Wirsing 18, Spinat 35, Bohnen 30 und

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

35 Pf. je Pfund, Blumenkohl 30 bis 50, Kopfsalat 10, 15 und 20, Endivien 15 bis 30, Gurken 20 bis 50, Rettiche 10 bis 20, Kopfkohlrabi 10, Sellerie 15 bis 20 Pf. je Stück.

Das Programm des Volkstheaters

Eine glückliche Mischung von Liebeszenen, wilden Kämpfen, märchenhaftem Geschehen und farbenprächtigen Bildern orientalischen Lebens gelang dem Regisseur Richard Wallace in seinem Farbfilm „Sindbad der Seefahrer“, der heute und morgen im Calwer Volkstheater läuft. Das abenteuerliche Kapitel aus 1001 Nacht gestalten u. a. Douglas Fairbanks jr. als Sindbad, die verführerische Maureen O'Hara als seine Geliebte Shireen und Walter Slezak, Sohn des berühmten Sängers, als ein schurkischer Intrigant.

Frau Mode mit wienerischem Akzent

Beifall für die Wiener Export-Modenschau im Kursaal Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Charme, Niveau und Atmosphäre vereinigen sich harmonisch bei der großen, unter dem Protektorat des österreichischen Außenministers Gruber stehenden Export-Modenschau der Wiener Haute Couture, an der die Firmen Hans Wahala, Maria Breit, Gerda Nelles, Edith und Inge Flamm und Vera Prokop (sämtlich in Wien) beteiligt waren, und die Harald Höller (Wien) gestaltet hatte. Ein zahlreiches Publikum nahm das modische Defilé und die launigen Modeplaudereien von Ferry Micheler mit viel Beifall auf. Mittelpunkt aber waren die vier entzückenden Mannequins mit der Wiener Modekönigin Christl Zeller-Schönig an der Spitze, die eine sehr disziplinierte und darum begehrende Kollektion vorführten.

Schlichtheit ist das Hauptmotiv der Kleider, die durch den meisterhaften Schnitt überzeugen, durch die ausgeklügelten Formen, die kein Zuviel, keine Kargheit, kein starres Festhalten an der von Paris diktierten Linie dulden. Bei näherer Betrachtung gibt es in der neuen Herbst- und Wintermode nur wenig Veränderungen. Brust- und Schulterpartien werden auffälliger betont, und die Röcke bei Tageskleidern werden schmal gehalten, die frauliche Rundung der beliebten Tulpenlinie bleibt weich und rund und wird am Oberarm durch Zahlfenahne von Polyester, Fältchen oder Krause gebauscht. Auch die Taille behält — mit wenigen Ausnahmen — ihren natürlichen Sitz. Bei den Abendkleidern bleibt die Silhouette ziemlich unverändert, als neues Dessin kommt eine Schleppe hinzu.

Schwarz ist auch in diesem Winter der Ausdruck vollendeter Eleganz, dicht gefolgt von Grau, Olivgrün und Mitternachtsblau. Die beliebten kleinen Kleidchen für den Vormittag — meist aus dem in Wien besonders gern getragenen Jersey oder Wolle — legen in ihre Anspruchlosigkeit und strenge Linie das Geheimnis der Eleganz. Für Kostüme und Mäntel (weitfallend) mit viel echtem Pelz verziert, bevorzugt man vor allem gedeckte Töne. Wer das als Nachstell empfindet, wird durch die schönen Stoffe entschädigt. Zibeline und Wolle werden viel verwendet. Taft, Seide, Chintz und Organza bei den Cocktail-Kleidern, die oft schulterfrei sind und gern mit Stola, Schal oder Schärpe einhergehen.

Abendkleider, „Codiche“ aus Samt, Seide, Spitze, Taft und Organza, zum Teil Verwendungskombinationen, beschlossen festlich die von sicherem Geschmack und persönlichem Stilgefühl zeugende Modenschau. Neben dem sehr weiten wird auch das lange, enge Abendkleid noch viel getragen. Die meisten Abendkleider sind noch immer sehr dekoriert und eng bis zur Taille, dann aber werden sie so weit wie möglich gehalten (oder auch so weit, wie das Kleiderbudget reicht). Am schönsten wirkte ganz am Schluß ein

Abendkleid aus grau gemustertem Organza mit fliederfarbenen Taftunterkleid.

Da man ein elegantes Gesamtbild der Mode, ein Bild der Harmonie des „vollkommenen“ Angezogenenseins, erstrebte, wurde viel Wert auf die modischen Attribute wie Handschuhe, Schuhe, Bijouterie-Schmuck und Hüte gelegt.

Die musikalische Untermalung zu dieser vom Publikum sehr lebhaft applaudierten „Sinfonie in Samt und Seide“ lieferten die „Cocktails“, die nach Schluß der Modenschau flott und fleißig zum Tanz aufspielten.

Nachmals Louise Breteville

Bad Liebenzell. Am vorigen Mittwoch kehrte die charmannte Louise Breteville wieder im Kursaal ein, und wieder war es „Paris, wie es leidet und lebt“, das aus ihren mit echt romanischem Temperament vorgetragenen „Liedern des Montmartre“ sprach. Das Publikum fühlte sich sehr wohl in der „Pariser Luft“ und dankte Louise Breteville mit langandauerndem und herzlichem Applaus für die Gaben dieses Abends. Ihr einfühlsamer Begleiter am Flügel war Kapellmeister Hermann Happel. Zwischen durch und hinterher lockten die „Cocktails“ mit schwungvollen Rhythmen zum Tanz.

Agenbach erhält Gemeindegewaschhaus

Agenbach. Der Gemeinderat hat in seiner Augustsitzung den schon einmal zurückgestellten Antrag auf Beschaffung eines Bauplatzes zur Errichtung einer Autogarage für den Linienomnibus Calw—Agenbach erneut verhandelt. Der gemeindeeigene Gelände nicht zur Verfügung steht, soll versucht werden, ein geeignetes Grundstück aus Privatbesitz zu erwerben. — Der Beschluß, von der Erstellung eines Gemeindegewaschhauses abzusehen, wurde dahin geändert, das Gebäude in Rohbau herzustellen und die Wäscherei einzurichten. Ein Antrag der E.V.S., die Parzelle, auf der die Umspannung steht, käuflich zu erwerben, wurde einstimmig abgelehnt, weil ein Teil derselben zur vorgesehenen Verbreiterung der Straße in absehbarer Zeit benötigt wird.

An einer Herzlähmung verstorben

Nagold. In der Samstagnacht ist ganz unerwartet Wilhelm Rapp im Alter von 55 Jahren an einer Herzlähmung gestorben. Die Beerdigung findet morgen um 13.30 Uhr statt.

„Scharnhorst“ hielt Zeltlager

Höfen. Im Murgtal veranstaltet in diesen Wochen der „Scharnhorst“, die Jugendorganisation des „Stahlhelm“ ein großes Zeltlager, an dem außer einer großen Anzahl Scharnhorstler aus dem Raum Karlsruhe auch eine Reihe amerikanischer Jugendlichen teilnahmen.

Soziale Gesinnung — soziale Tat

Wahlkundgebung der CDU mit Oberkonsistorialrat D. Dr. Eugen Gerstenmaier

Calw. Am Samstagnachmittag sprach in einer sehr gut besuchten Wahlkundgebung der Christlich-Demokratischen Union (CDU) Oberkonsistorialrat D. Dr. Eugen Gerstenmaier (Stuttgart), M.d.B. und Mitglied des Europarates. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des CDU-Kreisvorsitzenden Oberg. Frick (Calw) gab M.d.B. Fritz Schuler (Calw) einen kurzen Ueberblick über die von der Bundesregierung in den letzten vier Jahren geschaffenen Werte und Leistungen.

Auch D. Dr. Gerstenmaier begann seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Erfolge der Bundesregierung, die in den vergangenen vier Jahren erst einmal die schlimmsten Folgen des Zusammenbruchs habe beseitigen müssen. So sei das Volksvermögen seit 1949 um rund 55 v. H. gewachsen.

Zu den von Martin Niemöller gegen das Parlament erhobenen Vorwürfen, in bezug auf die Verträge dem Verlangen nach einem Volkentcheid und einem Volksbegehren nicht stattgegeben zu haben, bemerkte der Redner, daß die „Väter des Grundgesetzes“ genau nach den im Gesetz verankerten Bestimmungen gehandelt hätten.

Es gebe keine innenpolitische Aufgabe, deren Lösung nicht außenpolitisch bedingt sei. Für Europa gälten heute die alten politischen Rezepte der nationalen Souveränität nicht mehr. Nationale Politik (siehe das Beispiel Frankreichs) lasse sich heute nicht mehr machen. Der technische Fortschritt habe die Welt klein werden lassen. In dem so verengten Raum prallten die Gegensätze grundsätzlicher, nationaler und sozialer Art härter als je zuvor aufeinander. Der Friede könne nur gewonnen werden, wenn ein neuer Gestaltungswille in Erscheinung trete. Darum sei Deutschlands Eingliederung in eine künftige Gemeinschaft der freien Völker von übertragender Wichtigkeit. Fielen innerhalb der westlichen Welt die nationalwirtschaftlichen Schranken, so seien wir in der Lage, die Gütererzeugung um ein Vielfaches zu steigern. Das schaffe die wirtschaftliche Voraussetzung für ein lebenswertes Dasein aller in Freiheit und Menschenwürde. Am Beispiel des Petersberg-Abkommens (1949), des Eintritts in den Europarat und des Zustandekommens der Montan-Union tat D. Dr. Gerstenmaier dar, daß auch im politischen Kampf der kühne Entschluß den nächsten Weg zum Erfolg weise.

Keine deutsche Politik sei künftig ohne die achtzehn Millionen in der Ostzone lebenden Menschen denkbar. Die Wiedervereinigung Deutschlands stelle einen der wichtigsten Punkte im Programm aller Parteien dar. Die Methoden zur Erreichung dieses Zieles seien jedoch sehr verschieden. Die CDU wolle die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit und Sicherheit auf friedlichem Wege erreichen. Das größte Hin-

Werbeschau der Kleintierzüchter

Vorbereitung für die kommende Jubiläumsausstellung in der Stadthalle

Calw. Am gestrigen Sonntag hielt der Kleintierzüchterverein Calw und Umgebung im Garten der Brauerei Hiller eine Werbeschau in Kaninchen und Geflügel ab. Diese Ausstellung, die der Verein erstmals im Freien durchführte, diente vor allem der Auslese der Tiere für die Kreis-schau, die Ende November anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Kleintierzüchtervereins in der Calwer Stadthalle stattfindet. Zum andern aber sollten durch diese Schau insbesondere aus den Kreisen der Jugend neue Freunde der Kaninchen- und Geflügelzucht gewonnen werden.

Der Kleintierzüchter hat ja mit seinen Tieren nicht nur Arbeit, sondern erlebt an ihnen auch viel Freude. Gerade die große Zahl der aus-gestellten Angora hat bewiesen, daß die Zucht sich immer lohnt, zumal Angorawolle gegenwärtig wieder sehr gefragt ist.

Bedingt durch das schlechte Aufzuchtewetter in diesem Sommer trat das Geflügel weniger stark in Erscheinung und konnte rein zahlenmäßig die 77 Nummern der Kaninchen nicht erreichen.

Als Preisrichter für Kaninchen war Dengler (Liebenzell), für Geflügel Schmid (Stuttgart-Wangen) tätig.

In einzelnen wurden nachstehenden Züchtern für ihre ausgestellten Tiere Preise zuerkannt.

Kaninchen:

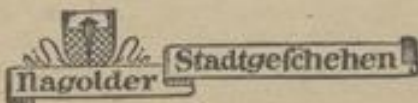
Adam Rentschler (Speßhardt) Belgische Riesen

(1 III); Albert Weik (Altburg) Dt. Riesenschekken (1 I); Rudolf Roth, Groß-Chinchilla (2 E, 3 I); Eugen Kochendörfer, Groß-Chinchilla (1 E), Dt. Widder, grau (1 I); Georg Dengler, Gelbsilber (2 E, 3 I); Jakob Rentschler (Altburg), Holländer schwarz-weiß (1 E, 1 I, 1 II); Karl Gann (Calw), Biber-Rex (1 E, 4 I, 2 II); Fritz Stoll (Wimberg), Biber-Rex (2 I); Jakob Theurer, Biber-Rex (2 E, 2 I); Wilhelm Hilt, Angora weiß (3 E, 5 I, 2 II); Barth. Weibing, Angora weiß (1 E, 2 I); Fritz Neumeister, Angora weiß (4 I, 1 III); Hans Hald, Angora weiß (3 E, 1 I).

Geflügel:

Emil Holzäpfel, Blausperber (4 I, 2 II); Hans Hald, Blausperber (2 I); Alfred Rentschler (Oberkollbach), Blausperber (1 II), New Hampshire (1 I); Georg Rathfelder (Alzenberg) New Hampshire (2 I); Alfred Rentschler (Oberkollbach) weiße Leghorn (2 I); Emil Holzäpfel, weiße Leghorn (2 I, 2 II); Mathäus Pfrommer (Alzenberg), rebh. Italiener (3 I, 1 II); Karl Gann, Zwergwyandotten, gold (3 I, 3 II), Zwergholländer, schwarz (4 I, 3 II).

Dieses Ergebnis zeigt, daß nur bestes Tiermaterial zur Schau gestellt war, das sich auf jeder großen Ausstellung sehen lassen kann. Andererseits bewies aber auch der gute Besuch, daß der Kleintierzucht nach wie vor großes Interesse entgegengebracht wird.



Nach den Sommerferien

Morgen beginnt in unseren Nagolder Schulen wieder der Unterricht. Den meisten sind die Sommerferien wohl zu rasch vorübergegangen, aber schließlich besteht das Leben nicht bloß aus Ferien, sondern sein Hauptinhalt liegt in der Arbeit, in der sich jeder einzelne bewähren muß. Die Schule liefert uns das Rüstzeug für den Lebenskampf und legt so den Grund für alles Spätere. Diese Wahrheit erkennt man freilich erst, wenn man die Schulbank verlassen hat.

„Zum Kinderheim“

Dieser Wegzeiger, an dem die meisten Nagolder achtlos vorübergehen — viele wissen sicher nicht einmal, wo er steht —, ist nicht mehr zeitgemäß. Erster Beigeordneter Köbele machte darauf aufmerksam: Der Wegzeiger sollte die Aufschrift tragen „Zum Altersheim“ oder „Zur Pilgerruhe“. Die auswärtigen Besucher des Altersheims müssen sich meist mühsam durchfragen (ähnlich wie beim Walddeck und bei Bad Röttenbach), bis sie den Weg hinauf zum Eisberg finden. Das Stadtbauamt wird deshalb einen neuen Wegzeiger anfertigen lassen.

Der „Liederkrantz“ gibt bekannt

Heute abend 20 Uhr Frauenchor, ausnahmsweise in der „Rose“. Dienstag abend 30 Uhr Männerchor in der „Rose“.

Ausflug der Heimatvertriebenen

Es wird nochmals auf den Ausflug der Heimatvertriebenen am Sonntag, den 13. September, nach Baden-Baden hingewiesen. Anmeldungen bis spätestens 6. September bei H. Dickmann, Marktstraße 23, oder bei Obmann Ries, Gerberstraße 6. Es können auch einheimische Gäste mitfahren.

Wo ist der Müllabfuhrplatz?

Im Gemeinderat wurde beantragt, daß in letzter Zeit am Anfang zum Altersheim „Pilgerruhe“ ein wilder Schuttablagungsplatz für die Eisbergiedlung entstanden sei. Das geht natürlich nicht: größere Schuttmengen, altes Gerümpel usw., das nicht der Müllabfuhr mitgegeben werden kann, muß an den dafür vorgesehenen Platz in der Altensteiger Straße verbracht werden. — Ferner wurde auch darauf hingewiesen, daß des öfteren auf dem Müllabfuhrplatz der Müll angezündet und verbrannt wird. Auch das geht auf keinen Fall. Der schlimme Gestank, der dabei entsteht, ist für die Nachbarn nicht angenehm. Außerdem ist eine gewisse Gefahr, besonders wenn die Brandstelle ohne Aufsicht bleibt, nicht von der Hand zu lassen.

Notwendige Korrektur

Am Freitagnachmittag kamen im „Kaiser“ die Gastwirte unserer Stadt zu einer Besprechung zusammen. Um den Gästen, wie auch der arbeitenden Bevölkerung der Stadt, wie bisher ein reichhaltiges und vorzügliches Mittagessen zu geben zu können, war sich die Versammlung der Nagolder Gastwirte einig, ab 1. September den Abonnementpreis für das Mittagessen auf 1,40 DM einheitlich festzusetzen. Wenn man bedenkt, daß vor dem Krieg ein Pfund Fleisch 90 Pfg. kostete und heute die gleiche Menge 2,40 DM, so kann man verstehen, daß unsere Gastwirte sich bemühen, ein gutes Mahl zu angemessenem Preis auf den Tisch zu bringen. Wenn bisher der Abonnementpreis bei 1,20 DM lag, so rechtfertigt die marktwirtschaftliche Lage die angekündigte Neufestsetzung ab 1. September. Wenn man die vielen Kur- und Sommergäste fragt, ob sie zufrieden waren, so waren sie des Lobes voll über die gute Nagolder Küche. Daß es so bleiben kann, dazu mag die notwendige Korrektur helfen. Die Wirte werden bei dem neuen Preis auch nicht reich und kommen kaum auf ihre Selbstkosten. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Anzeigenteil.

Fortbildungskurse des VBW

Nagold. Das Volksbildungswerk Nagold sieht seine vornehmste Aufgabe darin, Ausdruck und Ergebnis unserer Zeit, in die es hineingestellt ist und aus der es seine Aufträge empfängt, zu sein. Die Leitung wird deshalb wie in den früheren Jahren an seinem Programm festhalten und neben seinem Weg über geistige und musische Bildungsgüter auch die sachlichen, technischen und praktischen Gebiete nicht abseits liegen lassen, weil sie für die gegenwärtige Verhältnisse und für die Bevölkerung wichtig und notwendig sind. Die Abteilung „Fortbildungskurse“ schreibt zu Beginn des neuen Arbeitsjahres 1953/1954 folgende Kurse aus: 1. Einen Maschinenschreibkurs für Anfänger in der im Vorjahre bewährten Art der Mitberücksichtigung von verwandten elementaren Fächern, 2. Stenografiekurse für Anfänger und Fortgeschrittene, 3. wird wieder in eigenen Übungsbänden weiter fortgeschrittenen Stenografen Gelegenheiten geboten, unter fachkundiger Leitung ihre erlangte Fertigkeit in der Eilschrift zu erhalten, zu vervollkommen und zu steigern. Am Mittwoch, den 2. Sep-

Totental

An seinem 86. Geburtstag, am 25. August, ist in Leutkirch Hafnermeister Gottlieb Essig gestorben. Der humorvolle, fleißige Mann war in Nagold und im ganzen Bezirk bekannt und beliebt. Als einstiger Vorstand des Männergesangsvereins und Feuerwehrkommandant betätigte er sich auch im öffentlichen Leben der Stadt. Bei den Bergungsarbeiten anlässlich des „Hirsch“-Unglücks im Jahr 1906 wurde er im Keller verschüttet und konnte erst nach mehreren Stunden befreit werden. Die Nagolder werden ihn in gutem Andenken behalten.

Wahlversammlung der FDP

Am Donnerstag, den 3. September, um 20 Uhr spricht im Waldhornsaal der Bundestagskandidat der FDP, Bürgermeister Saam (Freudenstadt), zur Bundestagswahl.

Aus dem Nagolder Gemeinderat

Die Bauplätze am Wolfberg sind vergeben

Nagold. Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am letzten Freitag gab Stadtbauamtsleiter Kneller einen kurzen Bericht über den Stand der Bauarbeiten an der Oberschule II (Präparandenanstalt). Die Arbeiten sind in der letzten Woche zügig vorangegangen, die Gipserarbeiten sind fast beendet und die Malerarbeiten sind im Gang. In der vergangenen Woche wurden die Kippenster eingesetzt, die sich als sehr zweckmäßig erweisen, weil sie die größtmögliche Helligkeit zulassen. Auch die Schreinerarbeiten sind zu einem großen Teil fertig; nur die Böden sind noch nicht so weit. Die Schulmöbel wurden in Auftrag gegeben (Tafeln und Bänke). Wegen der Beleuchtungskörper wird der Bauausschuß am kommenden Mittwoch nochmals eine Besichtigung vornehmen. Die Ausgestaltung des Schulhofs soll schon aus finanziellen Gründen erst im nächsten Jahr in Angriff genommen werden. Man hat jetzt, wie Bürgermeister Breittling betonte, doch den Eindruck, daß sich das Geld gelohnt hat, das man für den Umbau ausgegeben hat; die Räume sind in Größe und Belichtung sehr zufriedenstellend, und als besonders günstig erweist sich die Tatsache, daß die Schule vom Verkehrslärm nicht so beeinträchtigt wird wie die Oberschule I. Der Bau wird von der Schule mit größter Wahrscheinlichkeit im Lauf des Monats Oktober bezogen werden können.

Änderung des Ortsbauplans Wolfberg

Dann wurde dem Gemeinderat des Ergebnis der Beratungen des Bauausschusses vom 19. August mitgeteilt. Der ursprünglich beschlossene Ortsbauplan für das Wolfberggebiet hat nach den Besprechungen mit den zuständigen Stellen des Regierungspräsidiums Tübingen nun eine wesentliche Änderung erfahren. Da es sich hier um ein reines Wohngebiet handelt, nimmt der neue Bebauungsplan von einer durchgehenden Straße in der Hangmitte Abstand und sieht dafür zwei Zufahrten vor. Die untere Straße wird eine Höchststeigung von 5,9%, die obere für eine kurze Strecke (etwa 30 m) eine solche von etwa 8% erhalten. Der vordere Teil der Siedlung soll auf der Höhe ziemlich aufgelockert bleiben und nach unten zu stärker bebaut werden. Ein Grünstreifen bildet den Übergang zum hinteren Teil, der unten ebenfalls stärker massiert wird und nach der Höhe eine Auflockerung zeigt. Die ganze Siedlung schmiegt sich nach dem neuen Plan mehr an das Gelände an; der Ausläufer in der Höhe (er sieht wie ein Finger aus) soll zwanglos aufgegliedert werden.

Fast alle Bauplätze sind vergeben

Bis jetzt haben sich schon 40 Bauinteressenten beworben, mit denen die Bauplätze festgelegt wurden. Die Grunderwerbspreise betragen 2 DM, 2,50 DM und 3 DM je Quadratmeter, dazu kommen noch einheitlich je 2 DM Anliegerkosten. So haben also fast alle Bauplätze schon einen Herren gefunden, obwohl das Gebiet noch nicht vollständig erschlossen

ist. Auch die Kreisbaugenossenschaft will auf der Höhe zwei Doppelwohnhäuser errichten. Für die Stadtverwaltung bedeutet dieser „Ausverkauf“ keine reine Freude, muß sie doch die für das weit auseinandergezogene Gelände ziemlich hohen Erschließungskosten aufbringen, die durch den Erlös für das Gelände, das meist in städtischem Besitz war, noch lange nicht gedeckt sind. Außerdem muß sich die Stadt wahrscheinlich im nächsten Jahr erneut um die Aufschließung von Wohnbaugeländen kümmern, während man zunächst angenommen hatte, dieser Sorge für einige Zeit ledig zu sein. Die Wolfbergsiedlung mit ihrer Südlage ist ohne Zweifel ein ideales Wohngebiet, wie wir in Nagold kein ähnliches mehr besitzen.

Trauf- oder Giebelhäuser?

Der Gemeinderat erteilte nach kurzer Aussprache seine Zustimmung zu dem neuen Plan. Nun können die Pläne für die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten bearbeitet werden. Die Stadträte Saur und Ig kamen noch auf die Frage Trauf- oder Giebelhäuser zu sprechen; beide waren dafür, daß auch Giebelhäuser errichtet werden können, nicht nur Traufhäuser wie z. B. in der Hermann-Maier-Siedlung. Bürgermeister a. D. Maier gab zu

Die Heimatliebe der Vertriebenen

Der Bund der vertriebenen Deutschen veranstaltete einen Heimatabend

Altensteig. „In Potsdam war es, wo im Juli/August 1945 die Austreibung von Millionen Deutschen beschlossen und gebilligt wurde. Hier schon begann die Sünde wider das Recht. Denn in der Atlantikcharta vom August 1941, von allen Mächten, die Sowjetunion eingeschlossen, unterzeichnet, war als Ziel des Krieges ausdrücklich erklärt worden, daß die Mächte „keinerlei territoriale Veränderungen“ wünschen, die nicht den frei zum Ausdruck gebrachten Wünschen der beteiligten Völker entsprechen. Deshalb sollte es der Friede „allen Völkern erlauben, innerhalb ihrer Grenzen ein geborgenes Dasein zu führen.“

Vier Jahre später waren diese Grundsätze verraten und war der gesamte europäische Osten, auf den sich diese Grundsätze vornehmlich beziehen sollten, bis an die Elbe Moskau ausgeliefert worden, ohne daß auch nur eines der Völker hätte seine Wünsche zum Ausdruck bringen können. Wir wollen heute davon schweigen, was uns Vertriebenen in diesem Zusammenhang geschah. Die Straßen der Vertreibung waren Straßen des Todes, der Vergewaltigung, der Verschleppung, der Rache und der Unmenschlichkeit. Aber wir müssen am Tage der Heimat — und auch das wiederum angesichts der jüngsten Ereignisse in der Sowjetzone — immer und immer wieder von dem Recht sprechen, das starb und ohne das Ordnung und Frieden in Europa nicht wieder herzustellen sein werden.“

Mit diesen Worten erinnerte der Vorstand der Ortsgruppe Altensteig des Bundes der vertriebenen Deutschen, Herr Pahlke, die am Freitagabend anlässlich des Heimatabends im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ versammelten Heimatvertriebenen an das große Unrecht, durch das sie ihre Heimat verloren haben. Herr Pahlke führte weiter aus: „Wenn ganz Westdeutschland den Tag der Heimat begeht, so gewinnt dieses Ereignis in diesem Jahre besondere Bedeutung. Das Bekenntnis zur Heimat schließt ja auch das Recht auf die Heimat ein. Für unsere westdeutschen Brüder erscheint das selbstverständlich wie alle jene unveräußerlichen Rechte des Menschen, die ihm Selbstbestimmung und Freiheit der Entscheidung zubilligen. In diesen Tagen ist aber für uns und für die ganze westliche Welt sehr deutlich geworden, daß dies Recht keineswegs überall besteht. Ganz im Gegenteil. In der sowjetisch besetzten Zone als einem Teil jener Sklaverei verfallenen Welt hat das Volk sich plötzlich erhoben, um sein Recht auf Selbstbestimmung in unmißverständlicher Form zum Ausdruck zu bringen. Wir alle waren Zeugen dieses Vorganges. Er zeigte, daß der Wille zur Freiheit und zur Selbstbestimmung stärker ist als Bajonette und Terror.“

Versuchen wir die letzten Beweggründe zu dem Aufstand der mitteleuropäischen Bevölkerung zu erkennen, so werden wir feststellen müssen, daß auch hier ein Bekenntnis zur Heimat zum Ausdruck kam. Und wir werden gleich verstehen, warum es so ist, wenn wir uns klarmachen, daß unsere Brüder und Schwestern in der sowjetischen Besatzungszone rechtlos und damit auch heimatlos geworden sind. Unter einer fremden Herrschaft,

bedenken, daß Giebelhäuser erfahrungsgemäß um 800—1000 DM teurer werden als Traufhäuser. Das Stadtbauamt hat jedoch keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Erstellung von Giebelhäusern und wird diese Frage von Fall zu Fall regeln.

Verschiedenes

Bürgermeister Breittling gab noch bekannt, daß die Pläne für ein dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus in der Haiterbacher Straße von Apotheker Grimm vorgelegt wurden. — Wegen der Gehweginstandsetzung am Anfang der Haiterbacher Straße und an anderen Stellen der Stadt wurden verschiedene Anfragen vorgebracht. — Die Firma Elektro-Wohlbold hat ein Gesuch an die Stadtverwaltung gerichtet wegen provisorischer Erstellung einer Fernsehantenne auf dem Alten Turm. Die Antenne soll von der „Laterne“ an bis in die Höhe der Turmspitze gehen. Da der Alte Turm unter Denkmalschutz steht, muß diese Frage noch eingehend geprüft werden. — Bürgermeister a. D. Maier bat, die Frage der Ergänzung des Geläuts auf dem Alten Turm (es fehlen noch drei Glocken) auf den städtischen „Wunschzettel“ zu setzen. Wenn eine Finanzierung möglich ist, würde die ganze Bevölkerung größte Freude darüber empfinden; das schöne Glockengeläute in unserer Stadt, wie wir es vor dem Krieg besaßen, wird von vielen Einwohnern schmerzlich vermißt.

fremder Willkür preisgegeben, fordern sie Selbstbestimmung, fordern sie die Freiheit, sich nach demokratischen Grundsätzen Leben und Lebensverhältnisse selbst bestimmen zu können. Und deshalb sind die Blutopfer dieser Tage Opfer für die Heimat gewesen, derer zu gedenken unsere erste Pflicht ist. Sie mahnen uns eindringlich, daß es für den Menschen Werte gibt, die höher wiegen als das Leben.

Das Bekenntnis der Deutschen aller Stämme und Landschaften zur Heimat in dieser Stunde bedeutet ein Bekenntnis zu einem größeren Europa. Und darin eingeschlossen, liegt unser Bekenntnis zur engeren Heimat im Osten und im Westen. Im Untergrund aller anzuerkennenden Verschiedenheit rauscht der Strom gemeinsamer Abstammung, Geschichte und Sprache; höher als das Trennende steht das Bewußtsein gemeinsamen deutschen Schicksals — und was uns alle bindet, ist die Liebe zur deutschen Heimat!“

Diese Ausführungen Herr Pahlkes wurden von den versammelten Heimatvertriebenen und den ebenfalls in großer Zahl anwesenden Altbürgern mit starkem Beifall aufgenommen. Alles, was an dem Abend sonst noch geboten wurde an Filmen, die der Leiter des Jugend-Sozialwerks, Herr Walter, zeigte, an Dialektvorträgen von Jungen des Jugend-Sozialwerks, an Musikstücken, dargeboten von dem städtischen Musikdirektor Kurt Maier und den Herren Pahlke und Tammel und an gemeinsam gesungenen Heimatliedern verdichtete das Heimatbewußtsein und verliebendigte das Heimatgefühl aller Anwesenden. So hat der Abend seinen Zweck voll und ganz erfüllt. Er war für viele ein Erlebnis, das dazu beitrug, die Heimat nicht vergessen zu lassen.



Wir gratulieren

Frau Barbara Hensler, Witwe, wird heute 77 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Weiß jeder Altensteiger, daß...

...zusammen mit Altensteig-Dorf 110 land- und forstwirtschaftliche sowie Gärtnereibetriebe mit mindestens einem halben Hektar Betriebsfläche, davon fünf ohne jede landwirtschaftlich genutzte Fläche, und einer Gesamtfläche von 3321 ha bestehen, woran die landwirtschaftliche Nutzfläche nur mit 258 ha, Forsten und Holzungen aber, vor allem durch den Staats- und Gemeindefwald, mit 3000 ha beteiligt sind? Daß daneben 519 Klein- oder Hausgärten und landwirtschaftliche Betriebe unter einem halben Hektar Gesamtfläche vorhanden sind, die zusammen immerhin auch 32 ha einnehmen?

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1848 Altensteig: Dienstag von 19—20 Uhr Schüler, von 20—22 Uhr Aktive und Männerriege.

Liederkrantz Altensteig: Die Singstunden beginnen erst nächste Woche.



Wir gratulieren

Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Elisabeth Bacher feiern. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glückwünsche.

Halbtagswanderung des Schwarzwaldvereins Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Haiterbach, hat für Sonntag, den 6. September, eine Halbtagswanderung vorgesehen. Wanderweg: Schlettingen, Bildechingen, Mühlen a. N. Abmarsch um 13 Uhr am Marktplatz. Rückfahrt von Mühlen mit der Bahn um 18.07 Uhr. Marschdauer etwa 3 1/2 Stunden. Alle Mitglieder und Wanderfreunde sind dazu freundlichst eingeladen.

Für alle Wanderfreunde

Die Stadtgemeinde Haiterbach hat in entgegenkommender Weise dem Schwarzwaldverein eine große Wanderkarte und einen Kartenkasten mit Lichtanlage zur Verfügung gestellt. Der Kasten ist am Rathaus angebracht. Vorstand Dr. Schirmer, ein Wanderer mit Leib und Seele, hat die schönsten Wanderwege darauf abgesteckt und sie auch zeitmäßig berechnet. Wir werden demnächst an dieser Stelle eine kurze Schilderung dieser Wandervorschläge veröffentlichen.



Wer nimmt ein Ferienkind?

Alle Familien, die wirtschaftlich dazu in der Lage sind, ein Berliner Kind in Ferien zu nehmen, werden gebeten, sich auf dem Bürgermeisteramt zu melden. Das Alter der in Frage kommenden Kinder beträgt bis zu 15 Jahren.

Am 3. September Schweinezählung

Am 3. September erfolgt eine allgemeine Schweinezählung. Da die Zählung zur Regelung der Einfuhr von Fleisch und Futtermitteln dient, liegt es im Interesse jedes Schweinehalters, dem Zähler vollständige und richtige Angaben zu machen. Gezählt werden alle Tiere, die sich in der Nacht vom 2. auf 3. September in einem Haushalt befinden.

In Nagold essen Sie immer gut

Die Nagolder Gastwirte bieten das Beste aus Küche und Keller. Der Abonnementpreis für Mittagessen ab 1. September 1953 in allen Oaststätten DM 1,40

Familienanzeigen

wie Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Hochzeitsanzeigen, Todesanzeigen, Danksagungen finden im

„Nagolder Anzeiger“

weiteste Verbreitung.

Anzeigenannahme

Ferdinand Wolf, Buchhandlung, Nagold Burgstraße 3, Fernsprecher 548

HELO'S WOHENSCHLAGER

Fliegenfänger pro Stück 5 Pfennig Spezialgeschäft Altensteig

Lagermäntel

grau und grün

Arbeitsanzüge

blau und grau

Nosen

braun, grau und fleckgrün

Feucht, Nagold

gegenüber Schwannentribü, II. Stock

Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag/Mittwoch je 20.30 Uhr

Das Bankett der Schmuggler

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Vöhringen I — Nagold 3:4 (1:0)

Nagold konnte im 2. Auswärtspiel dieser Runde in Vöhringen einen knappen Erfolg erzielen. Noch 20 Minuten vor Spielschluß schien eine Nagolder Niederlage sicher. Im Endspurt jedoch konnte Nagold das drohende Unheil noch einmal abwenden und um Nasenlänge vor den Platzherren landen. Vöhringen hatte in der 1. Halbzeit leichte Vorteile im Feldspiel aufzuweisen, die auch zu einer 1:0-Führung der Platzherren führten. Auch der größte Teil der 2. Spielhälfte sah die Platzelf im Vorteil. In der 70. Spielminute noch stand das Spiel 3:1 für Vöhringen. Von diesem Zeitpunkt an jedoch setzte sich das bessere technische Können der Nagolder Elf durch. Innerhalb der letzten 20 Minuten erzielte Nagold den Ausgleich und wenig vor Schluß noch das sieghringende 4. Tor.

Altensteig I — Lützenhardt 1 2:1 (1:0)

Altensteig gelang im Heimspiel gegen Lützenhardt ein schöner Erfolg. In der 1. Spielhälfte hatten die Gäste im Feldspiel leichte Vorteile aufzuweisen, dagegen war der Angriff der Platzherren schneller und gefährlicher als der des Gegners. Kurz vor dem Seitenwechsel schoß Altensteigs Mittelstürmer das Führungstor. Nach der Pause drängten die Gäste auf den Ausgleich. Altensteigs Abwehr bestand jedoch diese Lützenhardter Drangperiode. Die Platzherren konnten in der Folge wiederum durch ihren Mittelstürmer zum 2:0 erhöhen. Von diesem Zeitpunkt an ließen die Gäste merklich nach. 30 Sekunden vor Spielschluß glückte noch ein Gegentor.

Löffburg — Baiersbrunn 0:2

Horb — Dornhan 2:0

Marschalkenzimmern — Alpirsbach 7:4

Sulz a. N. — Dornstetten 2:1

Empfangen — Pfalzgrafeneweiler 1:1

Spielfrei: Tumlingen.

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw I — Feldrennach I 4:4 (3:2)

In diesem mit Spannung erwarteten Spiel enttäuschten die Kreisstädter etwas, da die Gäste hinsichtlich Schnelligkeit, Kondition, Einsatz und Stellungsspiel den Einheimischen einiges voraus hatten. Trotzdem konnten die Calwer bis zur 8. Minute eine 2:0 Führung vorlegen, obwohl die Gäste das gefährlichere Angriffsspiel zeigten, das auch in der 25. Minute zum 2:1 für Feldrennach führte, dem kurze Zeit darauf dann der Feldrennacher Ausgleich folgte. Hierauf bestimmten die Gäste des öfteren das Geschehen, doch brachte der heimische Mittelstürmer die Kreisstädter durch einen rasanten Durchbruch mit 3:2 erneut in Front, wobei es auch bis zur Pause blieb. Nach Wiederbeginn hatten die Gäste wiederum leichte Vorteile und schossen durch einen nicht ganz berechtigten Elfmeter den 3:3-Gleichstand heraus. Im weiteren Verlauf hatte die Calwer Abwehr, aus der besonders der Calwer Schlußmann herausragte, alle Hände voll zu tun, um ihr Tor sauber zu halten. Aus der Defensive heraus waren aber die Calwer in der 72. Minute mit einem 4. Treffer nochmals erfolgreich, doch fiel dann der einheimische Angriff in seiner Leistung erheblich ab und verhalf dadurch den Gästen zu einer eindeutigen Überlegenheit, die auch in den letzten Minuten das 4:4 einbrachte. Die Calwer können mit dieser Punkteteilung zufrieden sein, da die Gäste das weitaus bessere Spiel zeigten. Die Schiedsrichterleistung befriedigte leider nicht.

Engelsbrand — Bad Liebenzell 0:1 (0:1)

Engelsbrand II — Bad Liebenzell II 1:5 (1:2)

In diesem ersten Auswärtspiel zeigten die Badstädter das technisch bessere Können, dem die Platzherren leider etwas unnötige Härte entgegenzusetzen, so daß der Spielverlauf hierdurch stark beeinflußt wurde. Dennoch konnten die Gäste durch den Linksaußen in der 13. Minute mit 0:1 in Führung gehen, woran sich auch trotz

verstärktem Einsatz der Einheimischen bis zum Wechsel nichts mehr änderte. Auch in der zweiten Hälfte blieb das Geschehen gleich, jedoch mußte der gut antizipierende Schiedsrichter mehrmals gegen die sich steigernde Härte von Seiten der Gastgeber einschreiten, was auch den Platzverweis eines Engelsbranders Spielers zur Folge hatte. Dem Schußpech der Gäste war es zuzuschreiben, daß das Ergebnis für sie nicht günstiger lautete.

Wildbad — Neuenbürg 1:6 (0:1)

Gräfenhausen — Calmbach 1:3 (1:2)

Conweiler — Ottenhausen 1:0 (1:0)

Pflanzweiler — Langenab 3:1 (1:0)

Schwann — Ambach 7:0 (1:0)

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Walddorf I — Haiterbach I 5:3 (3:1)

2. Mannschaften 3:2

Walddorf konnte im Heimspiel gegen den Nachbarverein Haiterbach einen Sieg verbuchen. Bei ziemlich ausgeglichenem Feldspiel verstand es der Sturm der Platzmannschaft besser, die gebotenen Torgelegenheiten zu verwerten. Seiner Entschlossenheit verdankten die Platzherren ihren Erfolg. Walddorf konnte bereits in der 12. Spielminute in Führung gehen und in der 22. und 29. Minute mit 2 weiteren Toren zum 3:0 erhöhen. Kurz vor dem Wechsel erzielte Haiterbach sein 1. Gegentor. Obwohl Walddorf in der 2. Spielhälfte Vorteile hatte, konnte Haiterbach mit einem schnellen Durchbruch zum 3:2 verkürzen. Walddorf zog jedoch in der 70. und 75. Minute mit 2 weiteren Toren wieder zum 5:2 vor. Zehn Minuten vor Spielschluß erzielte Haiterbach noch ein 3. Gegentor. Schiedsrichter Wolf (Altensteig) leitete umsichtig und korrekt.

Effringen I — Oberschwandorf I 4:2 (2:2)

Wie erwartet, konnte Effringen seinen Gästen aus dem Waldachtal beide Punkte abnehmen. Das Spiel verlief ohne besondere Höhepunkte und litt unter der hochsommerlichen Hitze. Oberschwandorf kam in der 10. Spielminute durch einen Foulelfmeter zum Führungstor. 5 Minuten später konnten die Gäste mit einem weiteren Elfmeter zum 0:2 erhöhen. In der 18. Spielminute verwandelte Effringen ebenfalls einen Elfmeter zum 1. Gegentor. In der 25. Minute konnte die Platzelf mit dem ersten regulären Tor den 2:2 Ausgleich erreichen. Nach dem Seitenwechsel kam Effringen in kurzer Folge zu 2 weiteren Toren, die der Mannschaft den Sieg und beide Punkte sicherten.

Stammheim — Rotfelden 2:1 (2:0)

Stammheim Jgd. — Rotfelden Jgd. 4:0

Der Neuling Rotfelden lieferte in Stammheim über das ganze Spiel hinweg eine gleichwertige Partie, verstand aber die herausgespielten Situationen nicht zu verwerten, während die etwas glücklichere Stammheimer bis zur 38. Minute einen 2:0-Vorsprung erzielten. In der zweiten

Hälfte war das jederzeit anständig durchgeführte Treffen wiederum offen, so daß beide Tore abwechselnd bedroht waren. Erst in der 75. Minute konnten die Rotfelder auf 2:1 herankommen, worauf die Gäste starken Auftrieb bekamen, der aber zu keinem weiteren Erfolg mehr führte. Die Stammheimer haben damit den ersten Punktegewinn erzielt.

Teinach-Zavelstein — Wildberg 4:1 (1:1)

Teinach-Zavelstein II — Wildberg II 5:2

Wie vorausgesagt, trafen die Wildberger in Teinach-Zavelstein auf einen hartnäckigen und mit größtem Einsatz spielenden Gegner. Nach anfänglicher Feldüberlegenheit der Wildberger, die in der 25. Minute zum Erfolg kamen, mußten sie gegen Schluß der ersten Hälfte den Gastgebern doch den Ausgleich zugestehen. In der 2. Hälfte bestimmten die Einheimischen das Geschehen eindeutig und erzielten in regelmäßigen Abständen 3 weitere Tore. Mit diesem Erfolg hat der Neuling Teinach-Zavelstein zur Spitzengruppe aufgeschlossen.

Altburg — Emmingen 3:3 (1:1)

Altburg Jgd. — Calw Jgd. 6:3 (3:1)

Beide Mannschaften begannen in diesem sehr fair durchgeführten Spiel zunächst gleichwertig, jedoch war der einheimische Angriff in der 10. Minute der erfolgreichere, während die Gäste oftmals die besten Möglichkeiten nicht zu verwerten verstanden und erst gegen Mitte der ersten Halbzeit den verdienten Ausgleich erzwangen. Nach der Pause schossen die Gäste allerdings überraschend vom Anspiel weg das 1:2 heraus, dem jedoch kurze Zeit darauf der Ausgleich folgte. Anschließend leiteten die Altburger mehrmals gute Angriffe ein, die ihnen im weiteren Verlauf einen 3:2-Vorsprung einbrachten, den aber die Gäste in der 75. Minute nochmals zu egalisieren vermochten. Nach diesem Erfolg fielen die Emminger etwas ab, doch blieb es beim Gleichstand. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Spielfrei: Althengstett und Gedingen.

B-Klasse, Gruppe Enzthal

Unterreichenbach — Rotensol 3:4 (3:1)

Neusatz — Waldrennach 6:1 (0:1)

Höfen — Bieselsberg 3:0 (0:0)

Sprollenhans — Döbel 4:0

Langenbrand — Schömburg 3:3

C-Klasse, Gruppe I

Egenhausen I — Spielberg I 4:5 (2:1)

Egenhausen mußte sich seinem Nachbarverein Spielberg in einer torreichen Begegnung knapp geschlagen geben. Der entscheidende Treffer fiel in der 75. Spielminute.

Ueberberg — Ettmannsweiler I 2:1 (2:1)

Der Lokalkampf in Ueberberg endete mit einem

knappen Erfolg der Platzmannschaft, die alle Mühe hatte, den stark verbesserten Gästen die Punkte abzugeben. Nachdem Ueberberg in der 25. Spielminute in Führung gegangen war, konnte Ettmannsweiler in der 35. Minute ausgleichen. Kurz vor dem Seitenwechsel zog Ueberberg zum 2:1 vor, bei dem es bis zum Schluß blieb.

Beihingen I — Schönbrunn I 2:1 (2:0)

Beihingen kam in seinem 1. Spiel in der C-Klasse zu einem knappen Erfolg. Die Platzherren hatten in der ersten Spielhälfte leichte Vorteile im Feldspiel aufzuweisen, die in der 20. Minute zum Führungstor und in der 40. Minute zum 2:0 führten. Das Gegentor fiel in der 55. Minute.

Güttingen I — Sulz a. E. 0:6

Haiterbach Jgd. — Nagold Jgd. A 1:1

C-Klasse, Gruppe II

Neuweiler — Simmozheim 2:1 (1:0)

In einem sehr fairen und ausgeglichenen Spiel konnten die Platzherren in der 22. Minute das 1:0 erzielen, während die Gäste bis zur Pause mehrmals gute Gelegenheiten vergaben. In der zweiten Hälfte kamen die Simmozheimer etwas besser ins Spiel, wodurch die Einheimischen vorübergehend in ihre eigene Hälfte zurückgedrängt wurden, doch konnten die Einheimischen durch Elfmeter ihren knappen Vorsprung auf 2:0 erhöhen, dem die Gäste erst gegen Schluß das 2:1 entgegenzusetzen vermochten.

Deckenpfronn — Oberkollbach 4:2 (1:1)

Deckenpfronn II — Oberkollbach II 0:6

Die Deckenpfronner zeigten diesmal eine bessere Leistung, wenn auch der Kampf anfangs gleichwertig war, so daß beide Mannschaften bis zum Seitenwechsel jeweils zu einem Treffer kamen. Nach der Pause hatten die Gastgeber, obwohl die Gäste zunächst mit 1:2 in Führung gingen, etwas mehr vom Spiel und waren im weiteren Verlauf noch 3mal erfolgreich. Sie haben damit den ersten Punktegewinn sichergestellt.

Breitenberg — Calw II 2:3 (2:2)

Die Calwer II. Elf mußte sich diesmal der kämpferischen Überlegenheit der Gastgeber beugen, da sie sich mit den vorhandenen Platzverhältnissen nicht abfinden verstanden, wodurch die Gastgeber bis zur 15. Minute bereits mit 2:0 in Führung lagen. Calw holte jedoch durch gute Einzelleistung des Halblinken bis zur Pause den Vorsprung auf. Nach Wiederbeginn konnten die Gäste bis zum letzten Spieldrittel das Geschehen bestimmen, mußten aber in den letzten Minuten durch eine verunglückte Rückgabe des Calwer Mittelläufers, die zum 3:2 führte, doch noch den Gastgebern den Sieg überlassen.

Marktvorschau für die 1. Septemberhälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der ersten Septemberhälfte nachstehende, nicht jede Woche regelmäßig abgehaltene Märkte beabsichtigt, soweit es die seuchenpolizeilichen Vorschriften jeweils gestatten. Am 1. September in Rutesheim Schweinemarkt und in Horb Rindvieh- und Schweinemarkt, am 3. September in Neuenbürg Krämermarkt, am 6. und 7. September in Gernsbach Krämermarkt, verbunden am 7. mit Schweinemarkt, am 8. September in Altensteig Krämer-, Rindvieh- (auch Zuchtvieh-) und Schweinemarkt, am 9. September in Calw Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, schließlich am 14. September in Klosterreichenbach und am 15. September in Feldrennach Krämer-, Rindvieh- und Schweinemärkte.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn

Fernsprechnummer des „Calwer Tagblattes“ 735
Nach Geschäftsschluß 734

Altensteig übernimmt Handball-Tabellenführung

Kreisklasse I Nagold

Nagold I — Altensteig I 9:14 (5:5)

Nagold II — Altensteig II 11:11 (6:5)

Einen verdienten Sieg und somit zwei wertvolle Punkte erkämpfte sich die Elf aus Altensteig. Das Feldspiel litt zwar etwas unter der sommerlichen Hitze, doch setzten beide Mannschaften ihre ganze Kraft ein. Selbst nach dem Wechsel konnten die Platzherren noch ein Tor vorlegen. Doch dann kam Altensteig ausgezeichnet in Schußposition und seine starke Stürmerreihe verstand es, mit scharfen Schüssen zu Erfolgen zu kommen. Damit hat Altensteig die Tabellenführung übernommen.

Calw I — Ebhausen I 9:9 (4:7)

Calw II — Ebhausen II 7:11 (5:5)

Calw Jgd. — Ebhausen Jgd. 10:5 (5:1)

Ein Remis wurde in der Kreisstadt erzielt. In der 1. Halbzeit fanden sich die Gäste aus Ebhausen schnell zusammen und konnten einen

Vorsprung erzielen. Die Hintermannschaft von Calw kam jedoch nach dem Wechsel eher zum Zuge und konnte ihre Stürmerreihe wesentlich unterstützen. In diesem interessanten und spannenden Punktekampf versuchte Calw im Endspurt den Sieg an sich zu reißen, doch die erfahrene Elf aus Ebhausen verstand es, das Unentschieden zu halten und damit einen Punkt zu retten.

Bondorf I — Simmersfeld I 11:15 (6:8)

Bondorf II — Simmersfeld II 6:9 (3:5)

Unerwartet hoch mußte sich Bondorf geschlagen geben. Ein ausgezeichnetes Spiel lieferte Simmersfeld und die mit 5 Mann Ersatz ange-tretene Gäuel konnte nur die erste Halbzeit einigermaßen ausgeglichen gestalten. Nach dem Wechsel war dann Simmersfeld nicht mehr zu halten, so daß der Sieg in dieser Höhe vollauf verdient war.

Spielfrei: Hirsau, Haiterbach und Oeschelbrunn.

Todesanzeige Oberreichenbach, 29. August 1958
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater und Großvater
Karl Kusterer
Löwenwirt
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung morgen Dienstag 14 Uhr

Todesanzeige Calw, 30. August 1958
Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante
Mathilde Breuning
geb. Sannwald
wurde heute im Alter von 70 Jahren von ihrem Leiden und der Sorge um ihren einzigen Sohn erlöst.
Im Namen der Leidtragenden:
Chr. Breuning, O'Zugführer i. R.
Beerdigung Mittwoch nachm. 5 Uhr

Dr. med. J. W. Neurer
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Calw
Ab 1. September wieder Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr Sprechstunden.
Freitags außerdem abends von 19 bis 20 Uhr Abendprechstunde

Schön gelöstes Haar vom Salon „Odermatt“
Volkstheater Calw
Nur Mo. und Di. Douglas Fairbanks jr., Mauren O'Hara, Walter Stern in:
„Sindbad der Seefahrer“
Ein Farbfilm des berühmten Regisseurs Wallace. Ein strahlender Held und eine herrliche Frau — eine der schönsten Geschichten aus Tausend und einer Nacht. Jugendfrei!

Stadt Calw
Vergebung von Bauarbeiten
Für den Ausbau der Volksschule Wimberg werden unter Zugrundelegung der VOB, die
Schreiner- und Schlosserarbeiten
vergeben. Die Unterlagen können ab sofort auf dem Stadtbauamt eingesehen werden. Leistungsbeschriebe werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, 7. September, 17 Uhr beim Stadtbauamt abzugeben. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Angebotsöffnung, welcher die Bieter beiwohnen können.
Calw, 29. August 1958 Stadtbauamt

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte
Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen

Schulclassenes
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, zu zwei Kindern in Calw gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Motorrad DKW
350 ccm, Baujahr 1939, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Motorrad „Ardie“
125 ccm, Baujahr 1950, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Gesch.-Stelle d. Calwer Tagblattes.
Inserieren bringt Erfolg!

TAPETEN, MATRATZEN POLSTERMÖBEL
Fr. Hennefarth, Calw
Scherenzäune — Lattenzäune
fix und fertig! Heiß imprägniert. Pfosten - PFähle - Betonstützen und dergl. aus neuerrichtetem Betrieb in Liebsberg über Bad Teinach. Anfragen erbitet.
FLECK-, Holzverarbeitung Liebsberg